

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

190 (17.8.1937) Zweites Blatt



# Dr. Goebbels Appell an die SA

## zum Abschluß der Reichswettkämpfe

Berlin, 16. Aug. Einen erhebenden Abschluß fanden die Reichswettkämpfe der SA mit dem Aufmarsch sämtlicher 4000 Teilnehmer im Innenraum des Olympia-Stadions. Stabschef Luze nahm die Meldung des Stadtführers entgegen, dann ergriff Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter das Wort zu einer eindringlichen, begeisterten Ansprache. Er führte u. a. aus:

Im Jahre 1926 haben wir in Berlin mit ganzen 54 Parteigenossen angefangen. Und ich verrate kein Geheimnis, wenn ich hier erkläre, daß diese 450 Parteigenossen zu 90 v. H. Mitglieder anderer SA waren. (Stürmischer Beifall.) Mit der Kraft unseres Wortes allein hätten wir dieses Riesenspektakel niemals bezwingen können. Es mußte sich damit die Kraft Eures Armes verbinden.

Wenn heute der einfache SA-Mann mit Stolz auf seine Verdienste für die nationalsozialistische Revolution und Erhebung der Oberbürgermeister werden wollte. (Stürmischer Beifall.) Die vielen Hunderttausende, die hinter den nationalsozialistischen Sturmfronten marschieren, haben nicht geflüchtet, um etwas zu werden. Sie wollten und wollen aber, daß aus unserer Bewegung etwas wurde und etwas bleibt. (Stürmischer Beifall.) Ein Volk lebt nicht von seinen Bürokraten, sondern von seinen Kampfnauern (wiederum stürmischer Beifall) und nicht das Volk ist für den Staat, sondern der Staat für das Volk da. (Anhaltender Beifall.)

Man soll uns nicht entgehen lassen: Was wollen denn diese Kampfgesellschaften noch, es tut doch niemand dem national-

sozialistischen Staat etwas zuleide! Wenn diese Kampfgesellschaften nicht beständen, dann würden die alten Gegner wie die Ratten aus ihren Löchern herauskommen. Und deshalb ist es nicht mehr als recht und billig und nur eine historische Wahrheit, wenn man feststellt, daß der nationalsozialistische Staat von den alten Kämpfern nicht nur erobert worden ist, sondern daß er von ihnen auch behauptet wird.

Was ich hier als Beispiel von Berlin anführte, das hat ein jeder von Euch in seiner Provinz oder in seiner Stadt erlebt. Dieses Reich soll erfüllt sein von unseren Ideen, das Volk soll sich an unseren Idealen erheben. Und wir als die alten Kämpfer dieser Bewegung wollen die Lehrmeister dieser Ideen und dieser Ideale sein. In der Verbundenheit des Kampfers fühlen wir uns Euch verbunden, richten uns an Euch empor und sehen in Euch die revolutionäre Avantgarde unserer Erhebung und wissen auch: wenn Reisen kämen, wir würden uns weder auf die Büros noch auf die Kämmer noch auf die Bürokraten verlassen können. Verlassen müssen wir uns immer auf Euch. (Stürmische Zustimmungsgelächter.)

Stabschef Luze dankte dem Reichsminister und begrüßte die angetretenen SA-Männer, insbesondere die Sieger dieser ersten SA-Reichswettkämpfe. Er richtete den dringenden Appell an sie, die begonnene Arbeit im alten Geist und im alten Glauben weiterzuführen und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer, das von den 4000 angetretenen Männern braufend aufgenommen wurde.



Heldegedenken am Jubiläumstage.

Aus Anlaß des 700-Jahr-Jubiläums fand am Sonntag am Ehrenmal Unter den Linden eine feierliche Kranzniederlegung durch den Stellvertretenden Gauleiter Görlicher und Oberbürgermeister Dr. Lippert statt. Soldaten der Wehrmacht trugen den Kranz ins Ehrenmal. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Deutsch-polnische Dakt-Verhandlungen in Düsseldorf

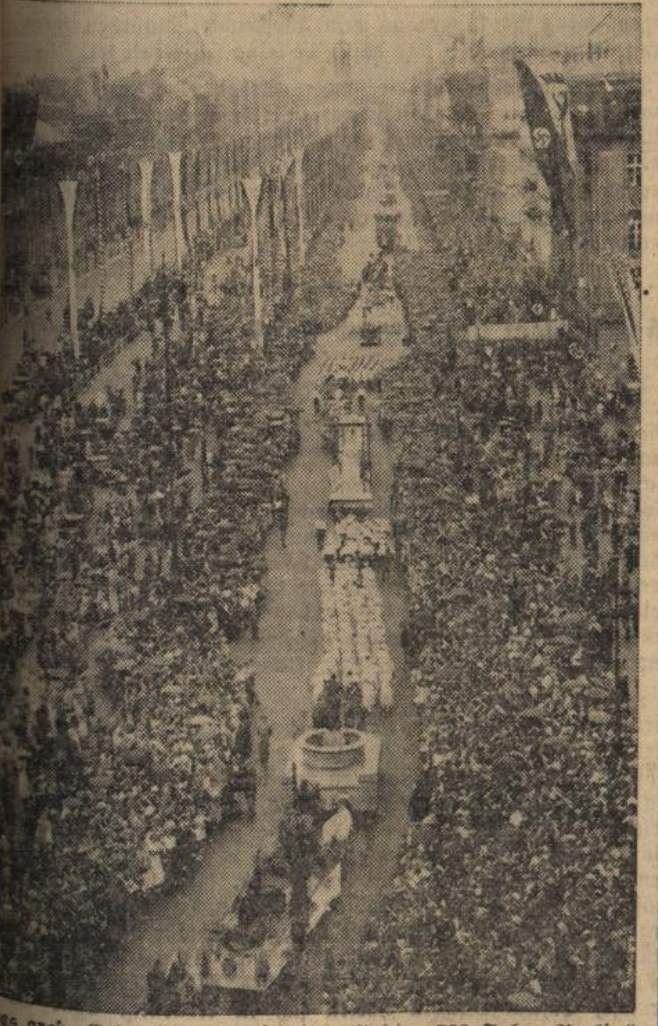
Düsseldorf, 16. Aug. Am Montag haben in Düsseldorf die Verhandlungen des deutschen und polnischen Regierungsausschusses für die Durchführung des Wirtschaftsvertrages vom 20. Februar 1937 begonnen. In den Verhandlungen soll die Höhe der polnischen Ausfuhr nach Deutschland für die kommenden Monate festgesetzt werden. Außerdem werden Fragen der polnischen Einfuhr nach Deutschland und des deutsch-polnischen Filmbetriebs, sowie eine Reihe weiterer Fragen erörtert. Die Verhandlungen, an denen auch Vertreter der Freien Stadt Danzig teilnehmen, werden auf deutscher Seite von dem Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Schnurre, und auf polnischer Seite von dem Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Industrie, Dr. Gertter, geführt.

## „Nordmeer“ in Neuyork

Berlin, 16. Aug. Montagmittag um 12.57 Uhr traf das viermotorige Schwimmerflugzeug der Deutschen Luftwaffe „Nordmeer“ in Neuyork ein.

Das Flugzeug mit der Besatzung, Flugkapitän Blankenburg, Flugkapitän Graf Schad, Oberflugmaschinist Guschowitz und Funker Rüppers wurde am Sonntag um 20.09 Uhr von dem schwimmenden Flugstützpunkt „Schwabenland“ bei Horta (Azoren) abgeschossen. Es hat demnach die Strecke Horta-Neuyork (rund 580 Kilometer) in 16 Stunden 28 Minuten zurückgelegt. In der Nacht mußten Gewitterfronten durchflogen werden.

Mit diesem Flug wurde die diesjährige Reihe der Erkundungsflüge über den Nordatlantik von der Deutschen Luftwaffe eingeleitet, nachdem im vergangenen Jahr, wie erinnerlich, acht Flüge planmäßig durchgeführt wurden. Die weiteren Flüge werden demnächst stattfinden, sobald die beiden schwimmenden Flugstützpunkte „Schwabenland“ und „Friesenland“ ihre endgültigen Standorte erreicht haben.



Das große Erlebnis der Reichshauptstadt: „700 Jahre Berlin“. Viele Hunderttausende umsäumten die Straßen der Reichshauptstadt, als der Festzug „700 Jahre Berlin“ vorüberzog. Hier sieht man einen Blick vom Brandenburger Tor auf die Triumpfwal mit dem Festzug und den riesigen Zuschauer-mengen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## General Ritter von Epp

### feiert sein 50jähriges Militärjubiläum

München, 16. Aug. Dem Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter von Epp, der heute sein 50jähriges Militärjubiläum feiert, wurden zahlreiche Ehrungen dargebracht. Um 8 Uhr morgens zog vor der Reichsstatthaltereierie in der Prinzregentenstraße ein Doppelposten der Wehrmacht auf, der von dem Infanterieregiment 61, der Traditionsgruppe des Bayerischen Infanterie-Leibregiments, gestellt wurde. Das Stabsmusikkorps des Luftkreistommandos V brachte dem Jubilar ein Ständchen dar, dem der Reichsstatthalter in Generalsuniform vom Balkon des Hauses aus zuhörte.

In der Reichsstatthaltereierie waren inzwischen die Mitarbeiter des Reichsstatthalters zur Begrüßung erschienen. Kaum zu zählen sind die Glückwunschtelegramme, die von allen Stellen eingelaufen sind. Unter anderen erhielt er Telegramme vom Führer, von Reichsminister Heß und von Generalfeldmarschall von Blomberg.

## Zapfenreich und Fadelzug zu Ehren Generals Ritter von Epp.

München, 17. Aug. Die Formationen der Bewegung brachten am Montagabend dem unermüdeten Vorkämpfer des Führers, Reichsstatthalter General Ritter von Epp, zu seinem fünfzigjährigen Militärjubiläum einen großen Zapfenreich mit Fadelzug dar. Gegen 21 Uhr marschierte mit klingendem Spiel unter dem Geleit der Fadelträger eine Kompanie der SS-Standarte Deutschland auf. Das Dröhnen der Trommeln schlug an und ebte wieder ab, worauf der Musikzug den Ritter-von-Epp-Marsch intonierte. Und wieder rollt der Wirbel der Trommeln, laden die Querpfeifen und leiten über zum großen Zapfenreich, dessen feierliche Klänge durch die Nacht hallen. Und während die Truppe das Gewehr präsentiert, klingt im Gehang der deutschen Lieder der große Zapfenreich aus. Unter den Klängen des Bahndirektor-Marsches rückt die SS ab.

Nach dem Zapfenreich wurde General Ritter von Epp, in dessen Begleitung sich Gauleiter Wagner befand, durch einen Fadelzug geehrt, der sich aus je 300 Mann der einzelnen Formationen der Bewegung zusammensetzte. Zehntausende von Zuschauern wohnten der Ehrung bei und jubelten dem Jubilar immer wieder zu.

## Berlins Schuljugend feierte den Geburtstag

Berlin, 16. Aug. Im Rahmen der 700-Jahr-Feiern Berlins war der Montag der Tag der Jugend. In sämtlichen Schulen der Stadt fanden würdige Feiern statt. Dabei wurde den Schülern und Schülerinnen als Geschenk der Stadt Berlin ein Heft „700 Jahre Berlin“ überreicht, das eine anschauliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Reichshauptstadt gibt.

Der Tag der Schulen erreichte am Nachmittag mit einem großen Sportfest auf dem Mummien-Sportplatz in Lichtstern seinen festlichen Höhepunkt. 20 000 Zuschauer umsäumten die herrliche Kampfbahn, auf der sich 1000 Jungen und Mädchen in sportlichen Spielen tummelten und eine hervorragende Leistungsschau auf dem Gebiete der Leibesübungen boten.

Sowjetrussisches Flugzeug in der Arktis verlohnen. Ein sowjetrussisches Flugzeug, das einen Flug von Moskau über den Nordpol nach Kalifornien durchführen wollte, ist in Fairbanks (Alaska) nicht angekommen und gilt als verlohnen.

# Die italienischen Manöver auf Sizilien

Rom, 16. Aug. Das Eingreifen von Flugzeugstaffeln aus Rom und Mailand bzw. aus Sardinien und Tunis bildete das Hauptereignis der italienischen Manöver am Montag vor-mittag, der im übrigen von beiden Seiten zur Heranziehung weiterer Verstärkungen vor dem Beginn der entscheidenden „Schlacht“ ausgenutzt wurde. Die Durchführung dieser wichtigen Teilmanöver wird als geglückt bezeichnet. Mit ihnen sollte bewiesen werden, daß es möglich ist, auch von entfernteren Flugplätzen aus Bomber mit Erfolg einzusetzen.

Die rote Partei setzte heute erstmals die gepanzerte Brigade ein, deren Hauptaufgabe in einer raschen Durchbrechung und dem Aufrollen der gegnerischen Linien besteht und die hier verjuchweise auf ihre Eignung im italienischen Heer erprobt werden soll.

## Mussolini spricht zur Bevölkerung von Trapani.

Rom, 17. Aug. Auf der Fahrt nach Trapani hat Mussolini am Montag am Bord des Kreuzers „Pola“ verschiedene taktischen Manövern der zum Schutze des Landungskorps auf-

gebotenen Flotteneinheiten beigewohnt. In Trapani selbst wurde der Duce wiederum von der Bevölkerung mit größtem Jubel empfangen. In einer kurzen Ansprache erklärte er, Trapani sei durch die Gründung des Imperiums zu einer für die Sicherheit und Integrität des Vaterlandes besonders wichtigen Grenzprovinz geworden. Zu wahren Beifallsstürmen kam es, als Mussolini hinzufügte, er habe die Gewißheit, daß die Bevölkerung diese veränderte Lage mit Stolz als einen Vorzug betrachte und jeder bereit sei, die Aufgaben zu erfüllen, die das Vaterland von ihm fordern könnte.

Am Dienstag begibt sich Mussolini in das Manövergelände, wo er im Hauptquartier dem Schlusabschnitt der Übungen beiwohnen wird.

## Mussolinis Rede in Palermo im Rundfunk.

Rom, 17. Aug. Die Rede Mussolinis in Palermo nach Abschluß der Manöver wird am Freitag 17.45 Uhr von sämtlichen italienischen und zahlreichen ausländischen Rundfunkstationen übertragen werden.

## Besprechungen des Führers

### über die Durchführung des Reichsparteitages

Nürnberg, 16. Aug. Der Führer, der sich zur Zeit in Nürnberg aufhält, hatte am Samstag mit einer Reihe führender Männer der Partei, u. a. mit dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und den Reichsleitern Dr. Goebbels, Rosenberg, Dr. Frank, Bornemann, Bouhler, Mann und Dr. Dietrich Besprechungen über die Durchführung des Reichsparteitages 1937.

Am Sonntag besichtigte der Führer das Reichsparteitagsgelände. Am Montag empfing der Führer Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

## Rege Kaufstätigkeit auf der deutschen Ostmesse

Königsberg, 16. Aug. Zeigte schon der Rahmen, in dem die 45. Deutsche Ostmesse Königsberg eröffnet wurde, die erhebliche Bedeutung dieser Messe als Tor zum osteuropäischen Raum, so vertiefte sich der Eindruck der Aufwärtsentwicklung der Ostmesse durch das Geschäft und die große Zahl der Besucher am ersten und zweiten Tage. Es erweist sich auch bei der Ostmesse mit aller Deutlichkeit, wie die deutschen Messen als Leistungsschauen der deutschen Wirtschaft und insbesondere des Vierjahresplanes weiteste Bevölkerungstriebe in ihrem Bestreben nach der Erkenntnis der wirtschaftlichen Leistungen und im Wissen um die starken wirtschaftlichen Aufbautriebe zum Beluge anregen, während die Messen andererseits ihre Aufgabe als Ausfallstor zum Auslande nach wie vor erfüllen. Gegenüber nahezu 300 ausländischen Firmen aus elf Staaten hat die deutsche Wirtschaft mit 2480 Firmen gegenüber 2400 im vergangenen Jahre die Messe besichtigt. Das Ausstellungsgelände nimmt in diesem Jahre einen Raum von 110 000 qm ein. Da die deutsche Wirtschaft hier eine geschlossene und umfassende Leistungsschau von ihrer Arbeit für den ostpreussischen Binnenraum und für den Diraum Europas bietet, ist es nicht verwunderlich, daß die Besucherzahl am ersten Tage mit 105 000 die des Vorjahres übertraf. Das Geschäft hat sich an den beiden ersten Messetagen recht gut entwickelt. Besonders groß war bei der Landwirtschaftlichen Schau Ostpreußens die Zahl der unmittelbaren Käufer am Landwirtschaftsmaschinenmarkt. Aber auch in anderen Branchen konnten günstige Abschlüsse getätigt werden.

## Odenburg-Januschau †

Niesenburg (Westpreußen), 16. Aug. Kammerherr Glard von Odenburg-Januschau ist in der Nacht zum Montag im Alter von 82 Jahren in einer Klinik in Marienwerder gestorben.

Mit dem „alten Januschauer“ ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Vorkriegsdeutschlands dahingegangen. 40 Jahre lang stand er als Abgeordneter des Preussischen Landtages, des Reichstages und als Mitglied des alten Preussischen Herrenhauses, als Präsident der Landwirtschaftskammer in Westpreußen und Vorsitzender des Landbundes Westpreußen auf der politischen Bühne. Besonders bekannt wurde sein Ausspruch, „daß ein Leutnant mit zehn Mann ausreichen würde, um den parlamentarischen Spul zu beseitigen“. Auch nach dem Weltkrieg gehörte er noch dem Reichstag an. 1932 zog er sich aus dem politischen Leben zurück.





Wie schön ist so ein Ferientag im Heim!  
(Scherl-Bilderdienst-M.)

## Neue Tips für die Hausfrau

Um Feuerung zu sparen, stellt man statt des Topfdeckels auf den Kochtopf einen wassergefüllten Kessel von geeignetem Umfang, das möglichst kein Dampf entweichen kann. Dann hat man nach dem Essen gleich heißes Spülwasser.

Um Eis zu sparen, nützt man aus nicht mehr gebrauchten Frosttüchern Schüsseldeckel verschiedener Größe. Sie werden über den Topfdeckel gezogen; der Topf wird in einen zweiten mit Wasser gefüllten Behälter gestellt. Durch Verdunsten des am Frosttücher hochsteigenden Wassers entsteht Kälte.

Kein Überlösen möglich, wenn z. B. beim Kochen von Gelee für jedes Kilo Masse ein Eßlöffel Glycerin beigegeben wird. Das fertige Gelee bekommt dann auch einen schönen seidigen Glanz.

Milch kocht nicht über, sondern läuft innen an der Wandung des Topfes zurück, wenn der Topfrand mit Butter bestrichen wird.

Einlösen ohne Zucker ist in Flaschen sehr gut möglich. Der Zucker wird dann erst beim Verbrauch beigegeben. Die entstehenden und kleingeschnittenen Früchte werden roh in die Flaschen gefüllt, gut aufgestoßen, damit der Inhalt richtig zusammenfällt und dann offen in einen Einlochfessel mit doppeltem Boden; oder in einen mit Stroh oder Heu ausgepolsterten Walfessel gestellt. Während des Sterilisierens dürfen sich die Flaschen nicht berühren. Wenn das bis zu den Flaschenhälften reichende Wasser im Kessel richtig heiß ist, werden die Flaschen herausgenommen, zugedreht und quer zur Faser des Korrens verbunden; besser sind aber Gummiritzen. Die Korren müssen mit Flaschenlad überzogen werden.

Bei Reinigung neuer Badewannen und Abflüsse dürfen nur weiche Tücher, niemals Sand oder scharfe Flüssigkeiten verwendet werden, weil die glatten Wände sonst aufgerissen und Schmutzrillen geschaffen werden. Bannen sind nach Gebrauch sofort zu reinigen und festgekettete Seifenränder mit verdünntem Essig abzureiben. Um die Verstopfung der Abflüsse zu vermeiden, hält man stets eine kleine Bürste bereit.

## Fünf Minuten für die Gesundheit

### Wie geht's denn?

A. A. Meist eine gedankenlose Höflichkeitsfrage. „How do you do?“ sagt der Engländer, und meint damit sogar nichts weiter als „Guten Tag“. An die Füße denkt zum mindesten bei dieser Frage niemand. Und doch: mit kalten Füßen „geht's nicht“. Auch der Gedanke sollte das immer beachten. Gute Erwärmungsmittel sind Reiben und Massieren, auch ein warmes Fußbad. Fünf Minuten die Füße in einen Eimer warmen Wassers gestellt, dann kurz abgießen und mit einem gefalteten nassen Lappen Fußsohlen und Fußrücken tüchtig ablatzen.

Mindestens einmal in der Woche sollte sich jeder die Zeit nehmen, die Nägel zu schneiden, die Füße zu massieren und mit Öl einzureiben. Vor allem gehe man ruhig einmal barfuß, aber nicht auf kalten Steinen. Man plane auch nicht zu lange im Wasser herum; das ist namentlich für Kinder nicht gut. Es kann „an die Nieren gehen“.

Und wenn die Schuhe drücken, dann lasse man sie weiten, sonst leidet der ganze Mensch. Gibt es keine passenden Schuhe fertig zu kaufen, so lasse man sie anmessen; sie halten länger. Dem Schuhmacher und dem Träger „geht es besser“.

### Hat Bubi mit Streichhölzern gespielt...

und sich leicht verbrannt, so ist das unter Umständen ein gutes Erziehungsmittel. Es hilft Brände verhüten, denn „gebranntes Kind scheut das Feuer“.

Bei leichter Verbrennung, die nur eine Rötung der Haut zur Folge hat, ist eine besondere Behandlung kaum nötig. Die Natur hilft sich dann selbst. Bilden sich jedoch Blasen, dann muß eine Brandbinde angelegt werden. Man lege ein Oel- oder Wehlappchen oder eine gequollene Gaze auf die Brandwunde. Verkehrt ist es auf alle Fälle, die offene Brandwunde unter die Wasserleitung zu halten oder die noch vorhandene Blase mit einer Nadel anzustechen. Bei stärkeren Verbrennungen muß man auf jeden Fall zum Arzt gehen. Er nimmt es auch nicht übel,

## Die Mutter als Krankenschwester

A. A. Wenn das eigene Kind krank ist, hat die Mutter meist selbst die Funktionen der Krankenschwester zu erfüllen. Sie muß dazu aber nicht nur ein Mindestmaß an Sachkenntnis, sondern auch die innere Sicherheit der Krankenschwester besitzen.

Viele Mütter bringen diese innere Sicherheit leider nicht auf. Ihre an sich verständliche Angst um das Leben ihres Kindes kann der Genesung geradezu entgegenwirken. Das kleine Kind weiß ja in der Regel gar nicht, was mit ihm los ist. Es hat selbst noch keine Erklärung für sein Unwohlsein und dafür, daß es nicht wie sonst Freude am Spiel hat. Es empfindet die Angst der bangenden Mutter doppelt stark und steigert damit das Fieber. So besorgt eine Mutter auch ist, sie muß sich in erster Linie zusammennehmen, sie muß unbefangene und sicher ans Krankenbett treten; der Glaube an die Heilung muß förmlich aus ihren Augen sprechen. Wie Zuversicht und fester Glaube auf Neurahteniker heilsam wirken, so wirkt auch das sichere Auftreten der Mutter gegenüber dem körperlich erkrankten Kind außerordentlich günstig.

Um sich diese Sicherheit zu bewahren, muß die Mutter aber auch als Krankenschwester mit ihren Kräften haushalten. Sie soll sich vor allem nicht durch dauernde Pflege und Nachwachen überanstrengen in dem Glauben, daß nur sie das kranke Kind richtig betreuen könne. Sie soll sich ruhig auch einmal von dem größeren Kind oder gar vom Vater am Krankenbett vertreten lassen. Väter sind in der Regel gar nicht so gefühllos, besonders Kindern gegenüber, wie Mütter immer glauben. Sie haben aber dafür meist die größere Ruhe und Zuversicht und fördern daher im Kind den Willen zur Heilung ungemein.

Natürlich muß die Umgebung des Kindes seinem Krankheitszustand angepaßt sein. Das hellste und größte Zimmer ist nicht zu schade für das kranke Kind, selbst wenn andere Familienmitglieder deswegen kleine Opfer bringen müssen. Das Krankenzimmer muß auch gut und oft gelüftet werden, ohne daß Zugluft entsteht. Staubfangende Gegenstände, insbesondere Teppiche, sollten entfernt werden. Doch dürfen solche Veränderungen im Haushalt keine große Unruhe stiften, daß sie auf das Kind einen spürbaren Eindruck machen. Vor allem soll man auch Medikamente und sonstige Mittel der Krankheitsbehandlung nicht im Krankenzimmer herumliegen lassen. Das Kind bekommt sonst leicht einen Widerwillen vor dem Einnehmen und der Behandlung. Auch sollte man das Krankenzimmer von Besuchern nach Möglichkeit frei halten, mögen das auch einige liebe Tanten etwas übernehmen.

Auf den Besuch des Arztes wird die Mutter das kranke Kind bewußt vorbereiten. Ihm muß der Glaube an die sichere Hilfe des Arztes vermittelt werden. Es muß empfinden, daß der Onkel oder die Tante Doktor es gesund machen und dazu auch bestimmte Handlungen vorsehen wird. Die Mutter wird z. B. das Hörrohr des Arztes dem Kind als ein kleines Telefon erklären, mit dem der Doktor hört, wie das Herzchen schlägt, oder wenn bei Halsentzündung der Löffelstiel in den

Hals geführt wird, darauf hinweisen, daß das häßliche Kratzen dann bald aufhört. Wird das Kind auf die Untersuchungen nicht vorbereitet, wird es einen Schreck bekommen und vor weiteren Untersuchungen Angst haben. Die Mutter wird auch dem Arzt vor der Untersuchung Erklärungen über die Eigenheiten des Kindes geben, und jeder Arzt wird der Mutter für eine solche Mithilfe dankbar sein.

Darüber hinaus muß aber die Mutter die Sachkenntnis einer Krankenschwester besitzen, um die Hilfe des Arztes richtig unterstützen zu können. Sie muß etwas vom Fiebermessen, vom Pulszählen, von sachgemäßen Packungen, leichten Verbänden, Einlauf usw. verstehen. Sie muß dabei die notwendigen Mittel im Hause haben ebenso wie bestimmte Medikamente zur vorbeugenden und ersten Krankheitsbehandlung. Es sollen niemals fehlen: Fieberthermometer, Verbandszeug, Schnabellaste, Widel, Watte, Sod, verschiedene Tees. Von den Tees wird man immer nur kleine Mengen aufbewahren, da sie sonst wirkungslos werden. Sie sollen auch nicht mit anderen Lebensmitteln zusammen gelagert werden, sondern in einer besonderen Hausapotheke untergebracht sein. Auch Reinigungsmittel wie Spiritus, Hautbenzin, Puder, Kernseife und Desinfektionsmittel müssen stets zur Hand sein. Wenn nicht genügend Ordnung und Sauberkeit herrschen, werden ansteckende Krankheiten gar zu leicht übertragen. Die Mutter soll das Krankenzimmer nur in einem besonderen Kittel betreten, jeden gebrauchten Gegenstand aus dem Krankenzimmer sofort reinigend oder desinfizierend. Geschirr ist alsbald in Sodawasser auszuwaschen; die Hände sind nach jedem Verlassen des Zimmers mit Lysolformlösung zu waschen, abzuspülen und nochmals mit Seife zu waschen. Deftiger Wechsel der Bett- und Leibwäsche sowie Lüftung der Matratzen ist dringend nötig. Durch regelmäßiges Waschen muß auch beim Kind selbst das Gefühl für unbedingte Sauberkeit geweckt werden. Bei Appetitlosigkeit muß durch abwechslungsreiche Speisen geholfen werden, doch ist hier bei der Arzt zu befragen.

So sehr fränke Kinder Ruhe gebrauchen, wird man doch bei leichten Erkrankungen eine vorübergehende Beschäftigung zulassen. Sie kann sogar zu einem Heilfaktor werden. Leichte Vesperspiele, Baupspiele, Bilderbücher usw. lenken das Kind vom Gedanken an die Krankheit ab. Die Beschäftigung darf aber nie lange dauern und muß von Stunden völliger Ruhe unterbrochen werden.

Und als Letztes! Bei aller Liebe und Fürsorglichkeit für das kranke Kind darf die Mutter auch während der Erkrankung die Zügel der Erziehung nie schleifen lassen oder sie gar ganz verlieren. Bei aller Nachsicht ist vor einem zu großen Nachgeben zu warnen. Weder das kranke noch das gesunde Kind darf merken, daß es Mittelpunkt des Familien-geschehens ist. Je mehr die Mutter das Kind von dem besonderen Zustand der Krankheit abulernen weiß, je besser hat sie die Funktion der Krankenschwester erfüllt. Beim Spiel mit der Puppe wird ihr das Kind hinterher nachsehen.

## Junge Mütter, Ihr könnt es leichter haben!

JdM. Wenn die ersten 6-8 Wochen herum sind, bekommt der größte Teil aller Säuglinge bereits künstliche Ernährung. Weiter gestillt werden nur wenige. Warum sollen die Mütter ihr Kind nicht weiter stillen? Einfacher ist es bestimmt nicht, zu jeder Mahlzeit mit der Flasche zu laufen, es auf die richtige Temperatur zu bringen, die Flasche zu spülen und die Schleimauflage zu löschen. Viel einfacher für die Mutter ist es doch, das Kind an die Brust zu legen, sie hat in diesen wenigen Augenblicken am Tage mal eine kleine Ruhepause und kann sich ganz ihres Kindes freuen. „Aber die Arbeit“ werden mir viele Bäuerinnen entgegenhalten. Wenn sie sich ausrechnen, wieviel Zeit und Arbeit es kostet, bis die Flaschenahrung pünktlich durchgeführt ist, dann wird keine Zeiterparnis herauskommen. Und dabei ist es doch so schön für die junge Mutter, noch recht lange mit ihrem Kind verbunden zu bleiben.

Vor allem haben wir beim Stillen die Gewähr, daß das Kind, besonders auch im Sommer, richtig gedeiht! Wir haben dann keine Sorge um die Verdauung, brauchen keine Bedenken zu haben, ob die Milch in den heißen Tagen wohl einwandfrei

ist. Wir haben keine Sorge um die Gesundheit des Kindes, denn ein gestilltes Kind wird immer gut gedeihen. Wir wissen ja gar nicht, wie unendlich viel lebenswichtige Stoffe wir unserem Kinde mit der Muttermilch auf den Weg geben. Wir brauchen keine Angst zu haben, unser Kind könnte rachitisch sein, es könnte ansteckende Krankheiten, wie Malaria, Wochenpneumonie, Wasserpolen und was oft sonst noch an Kinderkrankheiten in diesen ersten Monaten ins Haus gebracht werden, bekommen, denn solange wir das Kind stillen, geben wir ihm ja von unseren eigenen Schutzstoffen so viel mit auf den Weg, daß es meist auch dann nicht erkrankt, wenn Bruder und Schwester krank zu Bett liegen. Diese Schutzstoffe können wir ihm nie mehr im Leben geben!

Frägt man, warum so viel Bäuerinnen ihre Kinder nicht lange genug stillen, dann bekommt man entweder zur Antwort: Es war mir zu viel, ich hatte keine Milch mehr oder ich hatte zuviel Arbeit. Aber von der Kuh im Stall, die frischmelklich ist, wird jede schwere Arbeit ferngehalten! Die Bäuerin selbst begegnet, wenn sie kaum aus dem Wochenbett aufstehen konnte, kann sich nicht schonen und dafür ist keine Hilfskraft da.

Wir müssen eben für die schwere Arbeit eine Hilfskraft bekommen, wenn es auch oft schwer ist. Dann vermeiden wir vor allem zu lange und zu viel im Wasser zu arbeiten; denn kaltes oder warmes Wasser, das weiß jede Mutter, wirkt mindestens hemmend auf die Milchbildung. Denn meist ist ja auch eine anstrengende und langdauernde Arbeit mit den Armen damit verbunden.

## Kampf dem Verderb — Durch richtiges Lagern

Noch sitzen wir im Garten und bewundern die Farbenpracht der Herbstblumen und das reife Obst an den Bäumen — doch schon mahnen uns die kühle Herbstluft und die täglich etwas länger werdenden Abende an den nahenden Winter. Für die Hausfrau heißt es jetzt Vorsorge zu treffen, präventiv und kritisch Speisekammer und Keller zu betrachten und festzustellen, ob alles praktisch und zweckmäßig für die Aufbewahrung der Wintervorräte eingerichtet ist. Mit Stolz betrachtet sie die Regale, auf denen die eingemachten Früchte und die selbst hergestellten Obstgelees stehen. Für einen kleinen häuslichen Vorrat an Hülsenfrüchten, Haferflocken, Graupen usw. eignen sich ganz vorzüglich gut verschleißbare Stein- oder Glasgefäße.

Das Hauptaugenmerk aber gilt dem Keller. Kartoffeln, Wintergemüse und Dauerobst müssen untergebracht werden. Der Keller soll vor allen Dingen kühl und trocken sein. Häufiges Lüften und gründliches Säubern sind unerläßliche Bedingungen. Es ist selbstverständlich, daß nur reifes, einwandfreies Dauerobst gelagert wird und zwar auf Horden. Kartoffeln gehören in die Fallkörbe oder in Lattengestellte, die etwas hochgestellt werden, damit von unten Luft durchziehen kann. Es ist zweckmäßig, die Kartoffeln in gewissen Abständen nachzufortieren und faule zu entfernen. Reime, die sich im Frühjahr bilden, dürfen erst kurz vor dem Kochen entfernt werden. Winterfeste Gemüse werden auf Latten liegend aufbewahrt, Mohrrüben, Suppengemüse, Schwarzwurzeln halten sich in trockenem Sand am besten.

Wer diese kleinen Ratschläge beachtet, hat die Gewähr, jeden nur möglichen Verlust an Nahrungsgütern auszuschalten und so mit der Aktion „Kampf dem Verderb“ zum sicheren Erfolge zu verhelfen.

wenn man einmal nur mit einer kleinen Brandwunde zu ihm kommt.

Haben unglücklicherweise Haare oder Kleider einmal Feuer gefangen, dann nicht gleich den Kopf verlieren! Nicht in den Zug, nicht auf die Straße laufen, sondern Türen und Fenster schließen. Tritt man als Helfer auf, soll man den Verunglückten, wenn nötig grob und mit Gewalt, auf den Boden zwingen und durch schnelles Ueberwerfen von Decken, Mänteln oder Teppichen das Feuer ersticken. Höchste Eile tut not. Immer noch stirbt im Durchschnitt jede 3. Stunde ein Volksgenosse den Feuer tod, meist weil ein anderer leichtsinnig und jahrelang war.

### Vegetarisch leben?

Das ist nicht nur Geschmackssache, sondern eine wichtige Gesundheitsfrage. Grundsätzlich soll man nicht aus irgend einer Theorie heraus seine Ernährung einseitig gestalten. Weil vegetarische Kost diesem oder jenem im Krankheitsfalle schon einmal geholfen hat, braucht sie noch lange nicht die „richtige Kost“ für den Menschen zu sein. Für unser Klima ist immer noch die gemischte Kost mit viel Gemüse, Obst auch in flüssiger Form — und Kartoffeln die vernünftigste.

### Fleisch oder Fisch?

Im allgemeinen essen wir zu wenig Fleisch. Die Engländer z. B. essen doppelt soviel wie wir, und es bekommt ihnen ausgezeichnet. Durch ausgezeichnete Transportmittel ist bei uns dafür gesorgt, daß wir stets frische und gute Fische bekommen. Besonders mit dem Seefisch nehmen wir viel Vitamine und Jod zu uns. Daß der Fisch weniger fett macht, liegt daran, daß er leichter verdaulich ist als Fleisch. An Nährwert steht er aber dem Fleisch nur um einen Bruchteil nach. Durch eine gute Tunte ist er leicht aufzuwerten.

Nicht „Fleisch oder Fisch“ ist hier die Frage, sondern Fleisch und Fisch und viel Gemüse. So schmeckt es, und so ist es am besten.



# Allerlei Interessantes aus Baden

## Hauptversammlung der Schwäbisch-Alemannischen Narrenzünfte

Waldshut, 16. Aug. Die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte, in der sich 39 Zünfte aus dem Schwäbisch-Alemannischen Kreis zur Pflege der altüberlieferten Volksfasnacht zusammengeschlossen haben, hielt am Sonntag ihre diesjährige Hauptversammlung in Waldshut ab.

Aus dem umfangreichen Jahresbericht ist besonders hervorzuheben, daß zwischen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Vereinbarung getroffen wurde, nach der den Zünften die Gestaltung der Volksfasnacht gesichert bleibt, wie sie von den Vorfahren schon seit Jahrhunderten geübt wurde und daß diese Volksfasnacht in enger Zusammenarbeit mit der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden soll. Präsident Fischer richtete bei dieser Gelegenheit an die anwesenden Vertreter der Zünfte den Appell, nichts zu unterlassen, was dieser Zusammenarbeit förderlich sein könnte. Der Verlesung des Jahresberichts folgte die Bekanntgabe des nächsten großen Narrenreffens, das am 5. und 6. Februar in Ueberlingen am Bodensee stattfinden wird.

### Schadensfeuer auf einem Hofgut.

Hd. Reichenbach bei Offenburg, 16. Aug. Am Sonntag nachmittags brach in dem bei Reichenbach liegenden landwirtschaftlichen Hofgut „Höllsdorf“ Feuer aus, das im Hinterhaus seinen Ausgang nahm. Das ehemalige Wohnhaus brannte völlig ab. Das Inventar wurde gerettet, doch ist ein ziemlicher Vorrat an Ernterzeugnissen vernichtet. Die Brandursache ist unbekannt. Das Hofgut gehört der Frau von Seldeneck.

### Nichtfest der Nüstenbachsiedlung bei Mosbach.

Hd. Mosbach, 16. Aug. Als erste der verschiedenen im Kreis Mosbach im Entstehen befindlichen Arbeiterfiedlungen geht die Siedlung im Nüstenbach bei Mosbach ihrer Vollendung entgegen. — Am Sonntag fand in Anwesenheit der Siedler und Handwerker sowie der am Bau beteiligten Organisationen und Vertretern der Partei und Behörden, nachdem elf Siedlungshäuser im Rohbau fertiggestellt sind, die Feier des Nichtfestes statt.

### Großes Fischsterben im Neckar.

Hd. Stuttgart, 16. Aug. Die Neckarufer der Stuttgarter Umgebung waren am Sonntag Anziehungspunkt vieler Schaulustiger. Es hatte sich herumgeprochen, daß auf der Wasserfläche riesige Mengen toter Fische herumschwimmen würden. Auch den noch lebenden Fischen schien es offensichtlich an Sauerstoff zu fehlen, da sie an der Oberfläche verzweifelt nach Luft schnappten. Von dem Sterben wurden vor allem die empfindlichen Barben, aber auch die Schuppifische betroffen, während man seltener tote Karpfen, Notaugen und Barsche bemerkte. Ueber die Ursache des Fischsterbens, das seit vielen Jahren in einem derartigen Umfang nicht mehr beobachtet wurde, weiß man noch nichts Bestimmtes. Ob die Vermutung zutrifft, daß die Fische giftigen Abwässern zum Opfer gefallen sind, dürfte durch eine amtliche Untersuchung festgestellt werden.

### Die große Weinprobe in Heilbronn

Während der Reichstagung des Deutschen Weinbaues vom 22. bis 29. August in Heilbronn findet eine Weinprobe in großem Ausmaße statt, die zahlreiche hervorragende Weine aus den bedeutendsten deutschen Weinbaugebieten umfaßt. Diese Weinprobe wird vor allem für Weinkenner von großer Anziehungskraft sein. Denn durch sie kann man sich wieder über die Entwicklung der verschiedenen bekannten Güterweine ein umfassendes Bild machen und daraus mancherlei erwünschte Schlüsse ziehen, wenn die Absicht besteht, neue Weinkäufe zu tätigen. Aber auch der Freund eines guten Tropfens, der noch nicht zu voller Kennerschaft vorgeschritten ist, wird mit Nutzen an der großen Weinprobe teilnehmen. Er hört die sachverständigen Urteile und dabei mancherlei Aeußerung, die zur richtigen Einschätzung der einzelnen Proben gehört. Kurzum, Zunge und Ohr kommen bei einer solchen Weinprobe nicht zu kurz. Von nun an wird man dann wirklich mit Verstand Wein trinken, was den Genuß an dem goldflüssigen Trank aus der deutschen Traube erhöht.

Obwohl vielleicht 60 und mehr einzelne Proben zu bewältigen sind, alles natürlich in fluger Dosisierung, vergeht die Zeit während einer solchen Weinprobe im Fluge. Rauchen bei ihr ist streng verboten, damit nichts den edlen Duft der „Blume“ beeinträchtigt. Die Proben steigern sich von Nummer zu Nummer des gereichten Weines, bis sie bei den edelsten „Spitzen“ anlangen. Und wie immer im Leben — so auch bei der Weinprobe: Wenn es am schönsten ist, kommt der Schluß.

Jeder Teilnehmer wird aber zu der Ueberzeugung kommen, ein schönes Erlebnis gehabt zu haben, das in seiner Erinnerung lange nachklingen wird.

# Vor den Schranken des Gerichts

## Empfindliche Zuchthausstrafen in einem Abtreiberprozeß.

Hd. Ellwangen, 16. Aug. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen 30 Angeklagte aus dem Kreis Heidenheim wegen Abtreibung erhebt der Hauptangeklagte, der 33jährige Jakob Zeiner aus Hemaringen, sieben Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die Mitangeklagten wurden zu Gefängnisstrafen zwischen vier Monaten und einer Woche verurteilt, soweit nicht wegen Amnestie das Verfahren eingestellt wurde.

### Der Schreiber eines Erpresserbriefes gefaßt.

Hd. Friedrichshafen, 16. Aug. Die Familie des hiesigen Arztes Dr. med. Wieland wurde durch einen Erpresserbrief, der vor zehn Tagen durch die Post zugestellt wurde, in nicht geringen Schrecken versetzt. Der Briefschreiber forderte von Dr. Wieland 2000 RM., andernfalls sei das Leben der Frau und des zweijährigen Kindes in Gefahr. Es wurde weiter dringend gewarnt, die Polizei zu benachrichtigen, da die Erpresser vor nichts zurückschrecken würden. Von der bedrohten Familie und der hiesigen Kriminalpolizei wurde in den letzten zehn Tagen unter Hinzuziehung von Mannschaften der SS alles aufgeboten, um die Verbrecher ausfindig zu machen. Am Samstag vormittag gab nun bei Dr. Wieland ein 19 Jahre alter Burische einen Brief ab, in dem unter Hinweis auf die Drohungen in dem Erpresserbrief die Uebergabe der verlangten Summe gefordert wurde. Kriminalbeamte unterzogen den jungen Mann einem gründlichen Verhör, bei dem er angab, am Stadtbahnhof hätten ihn zwei unbekannte Männer beauftragt, den Brief auszuhändigen. Er konnte dabei bis ins einzelste gehende Personalbeschreibungen der beiden Unbekannten geben. Da die Verbrecher noch in Friedrichshafen vermutet wurden, fahndeten Kriminal- und Polizeibeamten auf allen Straßen und Plätzen, in öffentlichen Lokalen und Gast-

# Mainau

Das Lied vom Bodensee hat schon viele Menschen heiter und lebensfroh gestimmt oder sie auch mit unendlicher Schwermut erfüllt. Der See hat die Menschen verstummen lassen, wenn sie in Hochsommernacht beim Mondschein noch hinausrunderen, um die unjüngliche Pracht mit der Seele zu suchen. Er hat sie fürchten gelehrt, wenn die Gewitter rollten und die Föhnstürme von den nahen Alpen her über das schwäbische Meer rasten. Besonders aber der Ueberlinger See hat uns Deutsche trunken gemacht mit seiner Fülle reizender Dörfer und lieblicher Inseln.

Wir schaukeln mit gebauchten Segeln über die leichtsten Wellen zur Insel der Seligen, zum Eiland des Friedens, zur einzigartig schönen Mainau. Exotische Gartenanlagen u. das herrliche Barockschloß lassen uns Wunder auf Wunder erleben. Wunderbare Parkwege schlängeln sich durch die reichhaltigen Anlagen. Ein südländisches Gepräge ist diesem Baum- und Pflanzenparadies eigen.

Die ehemalige Ordensburg der Deutschherren ist das schönste Schmuckstück dieser anmutigen Insel.



Aufnahme: Photo Willi Schenk-Konstanz.

D.M.B.-Seitbilderdienstl.

Der Wind streicht durch die Seeel, das Schiffelein gleitet fort, u. in der Ferne plätschern die Wellen an die Insel der Seligen.

### Betrügerpaar wird gefaßt

Karlsruhe, 16. Aug. Der frühere Steward Karl Angerer, geb. 19. November 1907 in Heilbronn, treibt sich seit Anfang Juli in Süddeutschland umher und verübt fortgesetzt Darlehens- und Mietbetrug. Er gibt sich als Doktor aus, der in Amerika studiert habe und käuflich großes Vermögen vor, das jetzt auf eine deutsche Bank überwiesen werde. Führt auch falsche Namen. In seiner Begleitung ist die 17 Jahre alte Lotte M., die er von den Eltern weggejagt hat und sie als seine Frau ausgibt. Sie leistet ihm in ihrer Unerfahrenheit Beihilfe zu den Betrügerien.

Beschreibung des Angerer: 29 Jahre alt, 1.60 Meter groß, schlant, längliches, blaues Gesicht, Haare, dicht, zurückgekehmt, gewellte Haare, bartlos; trägt hellgraue Tennisshorts, hellgrauen melierten Sportjackett mit aufgesetzten Taschen und Rückenpartel, beige oder graue Hemden. Beschreibung des Mädchens: 17 Jahre alt, schlant, etwa 1.65 Meter groß, harte Brüste, längliches volles Gesicht, blonder, links gescheitelter Büschel; etwas nach vorn gebeugt; trägt blaues Kleid und blaue Schuhe, beigegebundene Handtasche. Bei Auftauchen des Betrügerpaares sofort Festnahme veranlassen.

Pforzheim, 16. Aug. (Gefährliche Körperverletzung.) In dem benachbarten Stersbach gerieten abends in einer Wirtshauszwei verheiratete Männer in Streit, der am anderen Morgen bei dem Zusammenreffen der beiden Gegner fortgesetzt wurde. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen zog einer der Beteiligten namens Karl Karher ein Terzerol aus der Tasche und brachte seinem Gegner namens Schwämme durch einen Schuß in die Brust lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Täter wurde festgenommen und ins Pforzheimer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Bruchsal, 16. Aug. (Landestagungen.) Am Samstag und Sonntag wurden in Bruchsal verschiedene Tagungen abgehalten. So trafen sich die Ziegenzüchter und die Imker zu einer Landesversammlung, ebenso tagten die Brieftaubenzüchter aus Unter- und Mittelbaden und die Kanarienzüchter verbanden mit ihrer Zusammenkunft eine Kleintier-Lehrschau, die am Samstag eröffnet wurde.

Odenheim b. Bruchsal, 16. Aug. (3 u. Gedächtnis der Gefallenen.) Die Gemeinde erweist ihren im Weltkrieg gefallenen Söhnen ein würdiges Denkmal, das Anfang September eingeweiht werden wird.

Heidelberg, 16. Aug. (Tödlicher Verunglück.) Im Salztammgut ist der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Stumpf bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Dr. Stumpf hat ein Alter von nur 33 Jahren erreicht und ist vor kurzem zum außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt worden, wo ihm gleichzeitig der Lehrstuhl für neue deutsche Geschichte übertragen wurde.

Endingen a. R., 16. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Am Freitagvormittag lief die 75jährige Luise Frey, als sie die Straße überqueren wollte, in ein von Riegel kommendes Personenauto. Sie erlitt durch den Anprall so schwere Kopf- und innere Verletzungen, daß sie gleich nach dem Unfall starb.

häufern nach ihnen. Der Ueberbringer des Briefes wurde dabei bald gefaßt, bald jenem Fahrer zugestellt. Bei der Kontrolle in einem hiesigen Hotelgarten war es auffallend, wie rasch der Burische unter den anwesenden etwa 100 Personen feststellte, daß die Gesuchten nicht darunter waren. Das Benehmen des Burischen erweckte daher Verdacht, so daß er auf der Polizeidirektion einem nochmaligen Verhör unterzogen wurde. Den hochnotpeinlichen Fragen vermochte er nicht mehr auszuweichen und in wenigen Minuten gefand er ein, selbst der Briefschreiber zu sein. Es handelt sich um den 19 Jahre alten Heinz Arnold, der nach seinen Angaben beabsichtigte, mit dem erpressten Geld ein Sportmotorrad zu kaufen.

### Ein nettes Fräulein.

Hd. Offenburg, 16. Aug. Schon längere Zeit wurde von verschiedenen Orten ein Betrüger und Heiratschwindler gefaßt, der in Baden und Württemberg sein Unwesen trieb und nunmehr sein Betätigungsfeld nach Baden verlegt hat. Es handelt sich hier um einen gewissen Hermann Gulden aus Niederlawitz, der in Baden-Baden und anderen Orten als „Regierungsrat aus München“ aufgetreten ist. In Offenburg gab er sich als „Finanzsekretär“ aus und hat hier die Bekanntschaft einer Bedienung gemacht. Die Verlobung mit diesem „höheren Beamten“ kam bald zustande. So nach und nach ergaunerte der Burische die ganzen Eripapiere, etwa 1100 Mark, von seiner Verlobten, angeblich um in München an seinem Amtsfuß die Aussteuer zu beschaffen. Als er am vergangenen Samstag wieder zum Besuch seiner Braut kommen wollte, hat ihn die Kriminalpolizei festgenommen, und dieser falsche Regierungsrat und Finanzsekretär entpuppte sich als Dackeder. Er wird nunmehr seiner gerechten Bestrafung entgegensehen.

## 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Stuttgart, 16. Aug. In den Tagen vom 28. August bis 5. September findet in Stuttgart die große, von der Auslandsorganisation der NSDAV veranstaltete und unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Bohle stehende 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen statt. Die Stadt der Auslandsdeutschen, Stuttgart, ist stolz darauf, Städte dieser gewaltigen Herrschaft auslandsdeutschen Bekenners- und Kampfertums zu sein und eine Reihe von Männern in ihren Mauern beherbergen zu dürfen, die die engsten Mitarbeiter des Führers sind.

Die Organisationsleitung, welche die ganze Vorbereitung der Tagung zu leisten hat, befindet sich bereits mitten in der Arbeit. Es steht schon heute fest, daß mit der Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und des Reichsaussenministers Freiherr von Neurath, unseres Landsmannes, bestimmt zu rechnen ist. Beide werden bei der in der Adolf-Hitler-Kampfbahn am Sonntag stattfindenden Großkundgebung zu den Massen sprechen. Im Rahmen dieser Kundgebung wird der Stellvertreter des Führers auch die Fahneneiweiche vornehmen. Nach weiteren Kundgebungen und Arbeitsstagungen wird die größte aller bisherigen Veranstaltungen der AD mit einem Schlusappell, einem Großfeuerwerk auf dem Schloßplatz und einem Fackelzug sämtlicher Parteiformationen am Sonntag, 5. September, ihr Ende finden.

### Göring und Dr. Goebbels sprechen

Wie die Leitung der Auslandsorganisation der NSDAV mitteilt, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring am 2. September abends in der „Schwabenhalle“ in Stuttgart in einer Großkundgebung zu den Deutschen aus aller Welt sprechen.

Am 5. September um 20.30 Uhr wird Gauleiter Bohle den Schlusappell der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen abhalten. Reichsminister Dr. Goebbels wird bei dieser Großkundgebung vor den Auslandsdeutschen und der Stuttgarter Bevölkerung vom Führer und seinem Reich sprechen. Der Schlusappell findet vor dem Neuen Schloß in Stuttgart statt.

Unterfrankh b. Billingen, 16. Aug. (Zähes Ende.) Die Ehefrau Kaiel von hier, Mutter von acht Kindern, erhielt dieser Tage bei Erntearbeiten einen Injektionsstoß, der so bössartig wurde, daß Blutvergiftung eintrat. Diese führte nunmehr zum Tode der unglücklichen Mutter.

Vörrach, 16. Aug. (Unverbesserliche Diebin.) Die schon 14 Mal vorbestrafte, in Vörrach wohnende Katteline Koller geb. Griesbaum, stand wieder einmal wegen einer Reihe von Diebstählen, darunter auch Einbruchsdiebstählen, vor den Schranken des Gerichts. Es handelt sich bei ihr um eine erblich schwer vorbelastete Person, die dem Trunke ergeben ist. Die ihr jetzt zur Last gelegten Diebstähle liegen zum Teil bis 1929 zurück. Das Gericht verurteilte die unverbesserliche Diebin zu drei Jahren Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe wird die Angeklagte in einer Heil- und Pflegeanstalt untergebracht.

Hd. Altlussheim, 16. Aug. Aus dem Rhein bei Worms wurden am Samstag zwei mit Stricken zusammengebundene Leichen gezogen. Es handelt sich dabei um den kürzlich aus Ladenburg zugezogenen 29jährigen, verheirateten Heinrich Höflein und die 23jährige ledige Johanna Gund von hier. Was die Weiden in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist aber unglückliche Liebe als Motiv anzunehmen.

Hd. Müllheim, 16. Aug. Zwischen Müllheim und Niederweiler wurde in der Nacht zum Montag der 53jährige Gustav Graf von Vörrach, der in Müllheim beschäftigt war, von der Lokalbahn überfahren und getötet. Graf war vom Wege abgekommen und lag auf dem Bahngleis, ohne daß er bemerkt worden war.

Hd. Konstanz, 16. Aug. (Geburtsstagsjubilarin.) Am gestrigen Montag konnte Frau Anna v. Scholz, die Mutter des Dichters Wilhelm v. Scholz, ihren 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische begehen.

## 25 000 Mädel in 600 Arbeitsdienstlagern

Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend befindet sich in ständigem Aufbau. Nach Mitteilungen der Reichsleitung für den weiblichen Arbeitsdienst ist die Zahl der Arbeitsmädchen vor wenigen Wochen von 15 000 auf 20 000 gestiegen, und zum 1. Januar werden es 25 000 sein. Auch der organisatorische Aufbau macht entsprechende Fortschritte. Von besonderer Tragweite ist die Anordnung des Reichsarbeitsführers, wonach künftig die Neueinrichtung von Lagern in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern verboten wird. Der weibliche Arbeitsdienst soll vorwiegend in ländlichen Gebieten eingesetzt werden. Neue Lager werden künftig fast nur noch in Bauerndörfern und Neusiedlungen eingerichtet werden. Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend soll Mütterdiensteinrichtung sein, und am notwendigsten bedürfen dieser Hilfe die Bauern- und Siedlerfrauen. Daß diese Hilfe geschäftig wird, beweisen die täglich einlaufenden Anträge auf Neueinrichtung von Lagern, die längst nicht alle erfüllt werden können. Denn noch stehen für das gesamte Reich nur 500 Lager zur Verfügung, am 1. Januar sollen es aber 600 sein. Beim Einlag neuer Lager werden daher die Gebiete berücksichtigt, die die Hilfe des Arbeitsdienstes besonders nötig haben.



# Aus Stadt und Land

Daten für den 17. August 1937

Sonnenaufgang: 5.25 Uhr Mondaufgang: 17.17 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.39 Uhr Monduntergang: 0.17 Uhr  
Tageslänge: 14 Stunden 14 Minuten

- 1544 Eröffnung der Universität Königsberg.
- 1676 Der Dichter Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen in Kienchen in Baden gestorben (geb. 1625).
- 1786 Friedrich der Große in Schloß Sanssouci bei Potsdam gestorben (geb. 1712).
- 1830 Der Mediziner und Märchenbilder Richard von Volkmann-Leander in Leipzig geboren (gest. 1889).
- 1878 Der Baumeister Paul Ludwig Troost in Elberfeld geboren (gest. 1934).
- 1887 Kaiser Karl I. von Oesterreich, König von Ungarn, in Verdenburg geboren (gest. 1922).
- 1891 Arthur Gütt, Schöpfer der bevölkerungs- und rassenpolitischen Gesetze, in Michelau (Westpreußen) geboren.

## Jetzt aber Preiselbeeren.

Id. Bereits in den ältesten, handgeschriebenen Kochbüchern aus dem 16. Jahrhundert wird angegeben, wie man diese Beeren mit Honig verlocken müsse, um für die langen Wintermonate eine schmackhafte Beigabe zu Süß- und Fleischspeisen zu erhalten. Denn das ist ja gerade ein Vorzug der Preiselbeere, daß sie sich so vielseitig verwenden läßt. Sie schmeckt nicht nur vorzüglich als Füllung von Pfannkuchen oder „armen Rittern“, als Kompott zu Kartoffelpuffern, Semmel- oder Grieschmarrn, sondern auch als Beigabe zu Kindsfleisch oder Wildbraten. Sie läßt sich zu Gelee verarbeiten und liefert zusammen mit Pflaumen, Birnen und Pepseln eine ausgezeichnete Marmelade und auch zur Bereitung einer erfrischenden Limonade läßt sie sich verwenden. Obendrein kann man sie im gewöhnlichen Topf, ohne Sterilisationsapparat einzuladen und in Steinöpfen ist sie der genügender Dide jahrelang haltbar. Preiselbeeren in Steinöpfen: Reife, große, saubere, gut gewaschene und verlesene Preiselbeeren werden mit dem Zucker gemischt, auf 1 kg Frucht: 200-250 Gramm Zucker (wer sie süßer liebt, nehme mehr Zucker) und auf gelindem Feuer langsam zum Kochen gebracht, unter vorsichtigem Rühren weichgelocht und löschend heiß in Steinöpfe gefüllt. Man läßt sie mit einem sauberen Tuch bedeckt darin erkalten, deckt sie mit einem Kumpapier ab und bindet die Töpfe zu. Sehr zu empfehlen ist es, mit den Preiselbeeren Pepseln- und Birnenstücke einzumachen.

Zum Gelee löst man die gewaschenen, recht reifen Preiselbeeren weich und läßt den Saft durch ein Tuch abtropfen. Auf ein Liter Saft nimmt man 1-1½ Pfd. Zucker und löst damit den Saft unter Abschäumen solange, bis er gallertartig vom Löffel tropft, dann nimmt man ihn vom Feuer, schäumt nochmals ab und füllt das Gelee in Gläser.

## Reichsminister Dr. Feid in Durlach!

Durlach, 17. Aug. Vom Pfingsttag kommend, fuhr Dr. Feid gestern mittag nach 5 Uhr durch unsere alte Marktgräfstadt, von den Teilen der Bevölkerung, die um sein Kommen wußten, lebhaft begrüßt. In rascher Fahrt wandten sich die Wagen westwärts, der Gauhauptstadt zu.

Durlach, 17. Aug. Unser Mitbürger Hans Meißburger, Adols Hilteltrage, feiert heute in bester Gesundheit seiner 70. Geburtstags. Zu seinem Ehrentage entbieten auch wir die besten Glückwünsche.

## „Ich habe der Lande viele gesehen“

so Walter von der Vogelweide, so die Buben und Mädels unseres Grenzlandganges, die auf 5 Wochen Gäste des Grenzlandganges Schleswig-Holstein gewesen sind, und die von Sonne und Seeluft gekräftigt, von Milch und Butter, an denen dieses Land zwischen Nord- und Ostsee besonders reich ist, gekräftigt, nunmehr am heutigen Dienstag vormittag 8.50 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe eintreffen und dort von ihren glückstrahlenden Eltern in Empfang genommen werden. Wieviele Eindrücke erlebten die Kinder auf der Fahrt durch die verschiedensten Landschaften unseres Vaterlandes, Eindrücke, die niemals vergessen werden können. Auch 8 Durlacher Buben und Mädels sind unter den Glücklichen, denen die NS-Volkswohlfahrt Gelegenheit gab, mit der Erholung die Schönheiten unserer

# Sonnengereiftes Obst auf Flaschen gefüllt

Die Süßmoister sorgen für den Winter

Es ist noch nicht lange her, daß man den Begriff Most gar nicht in dem Maße kannte wie jetzt. In den letzten Jahren ist man nun tatkräftig auf diesem Gebiet an die Arbeit gegangen und unter Mithilfe der Landesbauernschaften ist unerbittlich viel auf dem Gebiet der Süßmoisterherstellung gearbeitet worden. In diesen Haushalten und auch Gaststätten bekommt man heute an Stelle irgendwelcher alkoholhaltiger Getränke als erfrischenden Trunk ein Glas Süßmoist vorgelegt, zu dem man auch gern Selter gießen kann, wodurch man ein angenehmes und prickelndes Getränk erhält bei dem man gern nach einem zweiten oder mehreren Gläsern greift, ohne befürchten zu müssen, daß man mit einem dicken Kopf irgendwo landet. Damit sei nicht etwa gegen den Wein Stellung genommen oder gegen andere alkoholische Getränke, denn es gibt ein altes Sprichwort, das hier wieder seine volle Berechtigung hat: „Jedes zu seiner Zeit!“

Einmal getoitet, beschließt man zumeist, es auch einmal selbst zu versuchen. Diese Arbeit kann man sich aber gern und gut sparen, denn es gibt in jedem größeren Ort Lohnmoister, die es sachmännlich gut und einwandfrei für geringes Geld tun. Und nun zu Beginn der Mostzeit schnell einen kleinen Rundgang durch die Herstellung des Süßmoistes, dieses edlen Getränkes, das man in jedem Haushalt schon wegen der Gesundheitsförderung finden sollte. Da gibt es eine Mühle, die in einer Stunde etwa 10 Zentner Obst zerkleinert. Natürlich wird das Obst vorher gewaschen. Dann kommt es in eine Paddresse, die mehrere Rahmen zu gleicher Zeit preßt. Ein Rahmen unten dann ein Tuch, darauf das zerkleinerte Obst, dann wieder ein Rahmen und so folgt ein Rahmen dem anderen. Zur Seite fließt der Most in Bottiche heraus. Das Obst ist auf ein Drittel der Menge zusammengedrückt. Was jetzt noch übrig ist, kann man getrocknet beiseite legen, denn das Edle ist durch die Paddresse herausgewaschen. Durch Haarsiebe getrieben, werden noch alle Grobteile, die noch in dem Most enthalten sind, entfernt.

Der Most ist jetzt noch naturtrüb, was seinem Wert allerdings einen Abbruch tut. Man kann ihn natürlich noch filtern, was ja zumeist auch dem Auge zuliebe geschieht. Jetzt ist es

Zeit, daß der Most auf Flaschen kommt, denn er darf nicht lange stehen. Aber zuvor geht er noch einmal durch die Entkeimanlage. Gefährliche dies nicht, so würde man eine Flaschengärung haben, die einmal verboten ist und einer Flasche das Leben kosten würde, da sie die Schande, nun doch Alkohol in sich zu bergen, nicht überleben möchte. Bei 70 Grad wird der Most pasteurisiert oder besser gesagt entkeimt. Da gibt es einen Großenteimer, der in einer Stunde 100 Liter entkeimt oder man kann kleinere Mengen durch einen Apparat mit Wasserbad schiden. Dann geht es nach langamer Abkühlung schnell auf Flaschen. Es gibt übrigens auch Kaltenteimung die schon vielfach angewandt wird. Die Korzen zum Verschluß sind inzwischen 15 Stunden lang in einer schwefligen Säure gesäubert worden. Noch besser sind, wie der Fachmann sagt, Gummikappen, die einen absoluten Schutz gewähren.

Bei einigen Kostproben hören wir nun noch einiges Wissenswertes über das geeignete Obst und anderes. Festgestellt haben wir indessen, daß das Leeren der Flaschen viel schneller geht als das Füllen. Man kann 20 Zentner je Tag pressen entkeimen und Abfüllen. Dazwischen liegen aber wieder die Stunden, in denen alles geäubert wird, denn unbedingte Sauberkeit ist beinahe wichtiger als gute Apparate. Man kann fast jede Obstart mosten. Am besten eignen sich Pepseln und hier brauchen es nicht die edlen Sorten sein. Im Gegenteil eignen sich die sauren Arten am besten. Saure und süße Pepseln gemischt ist die beste Lösung.

Der gesundheitliche Wert des Mostes ist anerkannt und unbestritten. Besonders Apfelmost enthält unerlässlichen Traubenzucker und dient dem Blutbau. Wir brauchen hier nichts Besonderes mehr über den gesundheitslichen Wert des Mostes sagen, denn die Aufklärungsarbeit, die seitens der interessierten Vereine und Verbände in großem Rahmen eingeleitet hat, hat bereits in den letzten Jahren ungeahnte Erfolge gezeitigt.

Wer also Obst hat, gehe am Mosten nicht vorbei, denn so wird deutsches Obst uns im ganzen Jahr erfreuen und wir brauchen im Winter nicht zum teuren ausländischen Obst zu greifen. In diesem Sinne also: „Profit Most!“

# Sür Ordnung im Straßenverkehr

Das Reichsinnenministerium zuständig

Berlin, 16. Aug. Am dem Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei eine stärkere Einwirkung auf den Straßenverkehr zu ermöglichen, sollen in Zukunft die den Verkehr regelnden Vorschriften vom Reichsminister des Innern erlassen werden.

Ein Gesetz zur Änderung des Automobilgesetzes, das im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 94 veröffentlicht ist, trifft deshalb a. a. folgende Regelung: Der Reichsverkehrsminister erläßt die Anordnungen über Zulassung von Fahrzeugen (insbesondere Bau- und Betrieb von Kraftfahrzeugen) und von Fahrzeugführern, ferner über die Anforderungen an Fahrlehrer und Sachverständige im Kraftfahrzeugverkehr, über den zwischenstaatlichen Kraftfahrzeugverkehr und über Gebühren für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr. Der Reichsminister des Innern erläßt die sonstigen Anordnungen zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit des Straßenverkehrs, ferner Anordnungen zur Kennzeichnung gefährlicher Stellen über Signalanordnungen optischer und akustischer Art für nichtmaschinell angetriebene Fahrzeuge und über deren Kennzeichnung, Beleuchtung und Beschaffenheit (ausgenommen über die Beleuchtung der Fahreräder).

Außerdem bestimmt das Gesetz, daß der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen die Anordnungen über die Ortstafeln und Wegweiser erläßt.

## Melbung betrunkenen Verkehrsteilnehmer an die Polizei

Der Chef der Ordnungspolizei weist zu dem Erlaß des Reichsführers SS. und Chefs der Deutschen Polizei über betrunkenen Verkehrsteilnehmer auf folgendes hin: Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, soweit irgend möglich, durch Benachrichtigung der Polizei zu verhin-

deutschen Heimat kennen zu lernen. Die meisten nunmehr zurückkehrenden Kinder wären ohne die NSB wohl nie in ihrem Leben in das meerumschlungene Grenzland gekommen. —el.

## Ernteschlußfeier mit Erntedank!

Durlach, 17. August. Dem Beispiel der Ortsbauernschaft Durlach-Aue folgend hat sich auch Ortsbauernführer Kleiber zusammen mit der hiesigen Ortsbauernschaft entschlossen, den Arbeitsmännern, die mit bei der Einbringung der Ernte so tüchtig mit Hand angelegt haben, am kommenden Samstag, 20. 8. Uhr im „Blumenaal“ eine Dankfeier zu veranstalten, die in ihrer Programmgestaltung einige frohe Stunden erwarten läßt. Der BDM Durlach, die Arbeitsmänner selbst und ein Teil des Durlacher Salonorchesters werden mit einem Abend aufwarten, dem man sehr wohl als einen Dorfabend unter der alten Dorflinde bezeichnen könnte. Es ist die Pflicht der Volksgenossen, ihre Verbundenheit mit dem Bauernstand dadurch zu beweisen, daß sie diesen Abend besuchen.

## Berksammlung.

Hohenwettersbach, 17. Aug. Am heutigen Dienstag abend, 8 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Kanne“ eine Berksammlung der Reichsbodenschätzung statt, wobei auch das Ergebnis der Untersuchung bekanntgegeben wird.

## Quote 1 : 50 000.

Ein günstiges Verhältnis, nicht wahr? Wo aber soll es im täglichen Leben eine zahlenmäßig so hohe Ueberlegenheit geben? Es sei Ihnen verraten: in der Luftschuß-Lotterie 1937! Für ein Doppelloos zum Preis von 1 RM. können Sie einen Betrag von 50 000 RM. gewinnen, für ein Einelloos von 50 Pfg. 25 000 RM.

Sie werden sagen, daß die Wahrscheinlichkeit, den Haupttreffer zu machen, sehr gering sei. Gewiß, den Haupttreffer kann nur einer machen, aber es gelangen ja über 75 000 Gewinne und Prämien mit zusammen 200 000 RM. zur Auspielung. Die Gewinne werden in der ohne Abzug ausgeschüttet.

Lose der Luftschuß-Lotterie sind bei jeder Dienststelle und bei jedem Amtsträger des Reichsluftschußbundes, sowie bei sämtlichen Banken und allen durch Plakate gekennzeichneten Vertriebsstellen zu haben.

dem, daß ein Verkehrsteilnehmer, der als funktlos betrunken erkennbar ist, ein Verkehrsfahrzeug lenkt. Die Verpflichtung zur Benachrichtigung der Polizei gilt für alle Volksgenossen, die diese Vorkommnisse im Verkehr beobachten, vor allem aber für die Volksgenossen, die berufsmäßig am ersten von der Möglichkeit eines Verkehrsgegenstandes gegen die Gesundheit und das Leben anderer Volksgenossen Kenntnis erhalten, so vor allem für Parkwächter, Inhaber von Gaststätten und ihr Personal, Tankstellenbedienstete und ähnliche. Wo Polizei nicht sofort zur Stelle sein kann, ist eine Mahnung eines jeden Volksgenossen am Platze, die sicher von allen anwesenden Verkehrsteilnehmern unterstützt werden wird.

In diesem Zusammenhang wird ferner auf ein Rundschreiben des Stellvertreters des Führers hingewiesen, in dem es heißt: Jedes Mitglied und vor allem die Unterführer der Partei, ihrer Gliederungen und angegliederten Verbände, sind verpflichtet, einen Verkehrsteilnehmer, der in betrunkenem oder auch nur angetrunkenem Zustande sich mit seinem Fahrzeug in den Verkehr begeben will, auf die Folgen seines Handelns aufmerksam zu machen. Der Hinweis muß selbstverständlich in angemessener Form vorgebracht werden und darf nicht die Wahrnehmung polizeilicher Befugnisse bedeuten.

## Karlsruher Polizeibericht vom 17. August 1937.

Ermittelte Diebstehle. Zwei junge Burken wurden zur Anzeige gebracht, weil sie aus einem Garten in Rinkheim etwa 10 Pfund Pfirsiche stahlen.

Sturz aus dem Weigen. Auf der Lintenhäuser Landstraße wurde in vergangener Nacht ein junger Mann aus dem Weigen eines Krafttrades gesteuert und am Kopf schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

## Gelez zur Förderung der Frühehe verhandelt

Das von Staatssekretär Reinhardt kürzlich angekündigte erste Gelez zur Förderung der Frühehe bei den Beamten ist jetzt als 30. Änderung des Befoldungsgesetzes verhandelt worden. Der Diätenordnung für die außerplanmäßigen Beamten wird danach mit Wirkung ab 1. April 1937 folgende Bestimmung hinzugefügt: Bis auf weiteres erhalten die verheirateten außerplanmäßigen Beamten im ersten und zweiten Diätenjahre die Diäten der dritten Dienstaltersstufe, vom Beginn des dritten Diätenjahres an Diäten in Höhe der Grundgehälter der ersten Dienstaltersstufe der planmäßigen Beamten ihrer Eingangsgruppe. In dieser Dienstaltersstufe verbleiben Verlosungsanwärter vier Jahre, Zivilanwärter fünf Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit rücken sie im Grundgehalt in gleicher Weise weiter auf, wie wenn sie als planmäßige Beamte angeestellt worden wären.

Nach dem Kommentar, den Staatssekretär Reinhardt dieser Neuregelung gegeben hat, bedeutet das für Beamte, die im ersten oder zweiten Jahr nach der Inspektorprüfung heiraten, eine Verbesserung ihrer Bezüge gegenüber unverheirateten um 53.59 RM. monatlich. Bei Wessoren beträgt die Verbesserung im ersten und zweiten Jahr 85.06 RM. monatlich und bei Anwärtern für den einfachen mittleren Dienst 36.99 RM. monatlich.

## Erleichterungen beim Wehrfeuergelez

Der Reichsfinanzminister hat für die Durchführung der Wehrfeuer einen Kunderlaß herausgegeben, der weittragende Bedeutung hat. Bekanntlich ist es nach dem Gelez über die Wehrfeuer gleichgültig, aus welchem Grunde der betreffende männliche deutsche Staatsangehörige nicht zur Ableistung der zweijährigen Dienstpflicht einberufen wird. Er wird zur Wehrfeuer herangezogen, wenn er nach dem 31. Dezember 1933 geboren ist. Es wären also auch solche Männer grundsätzlich wehrfeuerpflichtig, die schon vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (16. März 1935) freiwillig aktiven Wehrdienst geleistet haben. Aus Billigkeitsgründen verjagt der Erlaß des Reichsfinanzministers, daß solche Männer nicht wehrfeuerpflichtig sind, wenn sie in d e s e n u e n M o n a t e aktiven Wehrdienst geleistet haben.

Eine weitere Erleichterung ist geschaffen worden für diejenigen Leute, die an sich tauglich sind, aber von der Wehrmacht nicht für den zweijährigen Dienst, sondern nur zu kurzfristiger Ausbildung eingezogen sind. Auch diese Leute wären an sich grundsätzlich wehrfeuerpflichtig. Wenn nun diese Männer im Anschluß an die kurzfristige Ausbildung ein Jahr lang als Reserve-Offiziersanwärter aktiv dienen, dann sind sie auf Grund des neuen Erlasses nach Ablauf dieses Dienstjahres wehrfeuerfrei.

## Pflegschaft — ein Amt für Arier

In einem beachtenswerten Beschluß kommt das Kammergericht Berlin, wie BdZ. meldet, zu dem Ergebnis, daß die Interessen eines arischen Pflegsings stets gefährdet sind, wenn die Pflegschaft von einem Juden geführt wird.

Zur Begründung führt das Kammergericht u. a. aus: Zwar sind die Juden an sich in der wirtschaftlichen Betätigung nicht behindert. Sie gehen aber bei ihrer Arbeit nach der jetzt nachgebenden nationalsozialistischen Auffassung von jüdischen, dem völkischen Denken weisensfremden Gedankengängen und Geschäftsauffassungen aus, die der Gesetzgeber sonst überall auszuschalten verucht, weil sie dem deutschen Volke Schaden bringen. Gerade bei der Verwaltung eines Miethauses ist deshalb zu befürchten, daß sich in Zukunft in vermehrtem Maße Schwierigkeiten bei der Erledigung bei den Mietangelegenheiten ergeben werden, die sich auf die Dauer zum Nachteil der betreuten Berechtigten auswirken müssen. Der jüdische Pfleger ist auch infolge seiner Rasse behindert, seinen Pflegsingen die Vorteile der nationalsozialistischen Organisationen der gewerblichen Wirtschaft zuteil werden zu lassen. Seine Rasse stellt eine Belastung für die Vertretung der Berechtigten dar, die die Entstehung von Nachteilen befürchten läßt. Unerheblich ist es hierbei, daß der Erblasser, der unbekannte Eigentümer, seinerzeit den jüdischen Anwalt zu seinem Bevollmächtigten in den Hausangelegenheiten bestellt hat.

## Kraftpostverkehr ist öffentlicher Dienst.

Id. Ueber den Charakter der Personenbeförderung auf Kraftpostlinien bestehen vielfach noch Unklarheiten. Im neuesten Fest der „Deutschen Verkehrszeitung“ wird hierzu folgendes ausgeführt: Die Kraftwagenlinien der Deutschen Reichspost werden nicht zur Erzielung von Gewinnen, sondern im öffentlichen Interesse betrieben und sind so eine Betätigung der staatlichen Fürsorge. Dies bringen auch das Beförderungsgelez von 1936 und das Personenbeförderungsgelez von 1934 zum Ausdruck, die die Personenbeförderung durch die Deutsche Reichspost der gewerblichen Personenbeförderung gegenüberstellen. In die Personenbeförderung durch die Deutsche Reichspost aber nicht gewerbliche Tätigkeit, so ist sie öffentlicher Dienst.



# Aus dem Pfinztal

## Hauptübung der „Feuerlöschpolizei“ e. V. in Gröchingen

### Feststunde im Rathausaal Gröchingen — Verabschiedung und Ehrung des seitherigen Wehr-Führers

Gröchingen, 17. Aug. Der stellvert. Führer der Wehr, Chr. Herbold, rief am Samstag, den 15. August 1937 die gesamte Wehr zu einer Übung zusammen.

Im Treppenhaus des Gebäudes der ehem. Wirtschaft „zum Wären“, Kirchstraße, war Feuer ausgebrochen. So lautete die Annahme, die Teilnehmer der Übung zugrunde legte. Es galt zunächst die Bewohner des oberen Stockwerks über die Flammenleiter zu bringen. Innenangriff wurde angeordnet. Das Feuer wird durch starken Westwind angefaßt und dehnt sich auf das ganze Gebäude über. Stark gefährdet sind die Nachbargebäude, besonders das Wohn- und Oekonomiegewölbe des Chr. Gög. Außenangriff muß angeordnet werden, um so die Nachbargebäude vor dem Uebergriff des wütenden Feuers zu schützen. Alle Möglichkeiten werden den Brandmännern zugeordnet und Vortritt als Aufgabe gestellt. Eine Reserveabteilung stand für evtl. Fälle in Bereitschaft. Um die Betreuung der Verletzten bemühte sich die Fei. Sanitätskolonne, die auch bei dieser Übung wieder ihr kameradschaftliches Zusammenarbeiten mit der Wehr zum Ausdruck brachte. Die Gröchingen Wehr hat auch in dieser Übung unter der neuen Leitung ihr bestes Können gezeigt und bewiesen, daß sie im Ernstfalle auf ihrem Posten ist. Nach Schluß der Übung fand ein Vorbeimarsch am Rathaus statt, worauf sich die gesamte Wehr im Rathausaal zu einer öffentlichen feierlichen Feier zu Ehren ihres scheidenden seitherigen Führers versammelte. Der seitherige Führer der Wehr eröffnete die Versammlung, begrüßte den Bezirksbrandmeister sowie den Bürgermeister, dankte der Wehr für das Vertrauen, das ihm in seiner nunmehrigen 33-jährigen Amtstätigkeit als Kommandanten geschenkt wurde und legte nun offiziell sein Amt infolge Altersüberfretung in die Hände des Polizeiverwalters. In der nun vorgenommenen Wahl durch den Polizeiverwalter wurde der seitherige stellvert. Führer der Wehr, Christian Herbold, Schmiedemeister in Gröchingen einstimmig zum komm. Führer gewählt. Hierauf widmete Bürgermeister Scheidt dem scheidenden Führer Christof Kunzmann anerkennende Worte des Dankes für seine lange erfolgreiche Tätigkeit als Führer der Wehr. Kunzmann habe jederzeit als Führer in uneigennützigster Weise in vorbildlichem Kameradschaftsgeist der Feuerlöschpolizei im

Dienst für Volk und Vaterland vorgekanden. Als Anerkennung überreichte er ihm ein künstlerisch gemaltes Diplom nebst einem Geschenk. Der kommandierende Führer Chr. Herbold betonte ebenfalls die kameradschaftliche Zusammenarbeit ihres seitherigen Führers, der ihnen stets ein Vorbild war und überreichte ihm als Andenken ein vergrößertes Bild des seitherigen Führers der Wehr mit der gleichzeitigen Versicherung, daß er ebenfalls das Amt, solange er als komm. Führer eingesetzt ist, das heißt, bis ein junger Kamerad, welcher pflichtgemäß die Feuerwehrscheule in Schwefingen besuch haben muß, an seine Stelle tritt, zielbewußt weiterführen wird.

Bezirksbrandmeister Walter brachte Grüße des Landespräsidenten der Feuerwehr, wie auch von dem Kreisfeuerwehrrührer Forstner aus Pforzheim, welcher leider persönlich nicht erscheinen konnte. In dessen Vertretung sei er beauftragt, dem scheidenden Führer der Wehr Gröchingen, welcher nahezu ein halbes Menschenalter der Wehr angehört hat, herzlichen Dank zu sagen. Er betonte u. a., daß Kamerad Kunzmann einer ihrer erprobten Führer war, der sich stets als uneigennützigster Diener in der Öffentlichkeit zeigte. 33 Jahre hat er als Kommandant der Wehr die Treue gewahrt und war jederzeit zum rücksichtslosen Einsatz seiner Kraft bereit. Das unerschütterliche Vertrauen seiner Kameraden hat die Wehr unter seiner unermüdbaren Erziehungsarbeit zu dieser schlagfertigen Wehr gemacht, wie solche heute dasteht. Daher sei ihm voller Dank und Anerkennung gesagt. Der komm. Führer gibt nun bekannt, daß der Führerrat einstimmig beschlossen hat, in Anbetracht der großen Verdienste des seitherigen Führers, ihm zum Ehrenführer der Wehr zu ernennen. Der seitherige Führer dankte in bewegten Worten und versprach auch in Zukunft der Wehr die Treue zu halten und auch fernerhin sein sachliches Wissen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Mit einem „Sieg Heil“ auf Volk und Vaterland und unserem großen Führer schloß der Polizeiverwalter die eindrucksvolle Feier.

Bei dem nun anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein im „Gasthaus zum Laub“ erläuterte der komm. Führer der Wehr nochmals kurz die heutige Übung, worauf sich eine kurze Kritik des Bezirksbrandmeisters anschloß, aus der die Wehr manches für spätere Übungen entnehmen konnte. F.

## Peter liebt das Feuer

Beim Bauer Möring brannte die Scheune. Riefige, rote Flammen schlugen zum dunklen Abendhimmel empor. In einiger Entfernung standen die Dorfbewohner und betrachteten das schaurig-schöne Schauspiel. Zu retten gab es nichts mehr, und die Scheune stand glücklicherweise allein, so daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Die Bäuerin Friedrich befand sich auch unter den Zuschauern. Sie dachte daran, daß jetzt so häufig Brände durch ungeklärte Ursache in der Dorfgemeinschaft entstanden waren. Neben ihr stand ihr kleiner Peter und starrte mit entzückten Augen in das Feuer. Die Bäuerin erachtete, als sie das Gesicht des Kindes sah...

„Komm heim, Peter!“, sagte sie leise und zog das heftig wimmernde Kind mit sich fort.

Von diesem Tage an begann die Bäuerin trotz ihrer vielen Arbeit das Kind zu überwachen. Mit dem Scharfsinn der Mutter beachtete sie sich sein Spielzeug und folgte ihm oft heimlich bei seinen Wanderungen durch das Dorf und über die Wiesen. Eines Tages fand sie das Kind an der Scheune des Nachbarn sitzen und ein Feuer anzufachen. Die Bäuerin trat die emporstehenden Flammen schnell aus. Dann sprach sie mit dem Kind. Sie merkte, daß Peter eine sonderbare Veranlagung hatte und diese verbrecherischen Ansätze liebte: weil er das Feuer gern hatte, weil er so gern sah, wie die roten Flammen zum dunklen Nachthimmel schlugen.

Von diesem Tage an blieb das Dorf von Bränden verschont, und wenngleich der Bauer murrte und mit seiner Frau schalt, daß sie den Jungen an ihren Rodzettel hänge und ein Mutterjoch aus ihm mache — sie behielt das Kind immer unter ihrer Aufsicht. Es gelang ihr in geduldrigen Erzählungen und Schilderungen, Peter von seinen Feuergeboten völlig abzubringen. Er wurde größer, verständiger — und vergaß den furchtbaren Druck, der auf seiner frühesten Jugend lastete.

## Die Sportwettbewerbwoche des TV 1890 Gröchingen

vom 15. bis 21. August 1937.

Gröchingen, 17. Aug. Mit einem Weisen der Altiden des Turnvereins, den sog. Vereinsmeisterschaften, nahm die Sportwoche ihren Anfang, vom Wetter nicht gerade besonders begünstigt. Voraus gingen allerdings noch ein Geländelauf der Jugend um den von den älteren Turnern gestifteten Wanderpreis, den sich Berthold Daubner holte und am Sonntag morgen der traditionelle Staffellauf: „Rund um Gröchingen“. Mit knapp 4 Minuten ging die Staffel des Turnvereins vor der von der SV. und des Athletiksportvereins Gröchingen. Die Vereinsmeisterschaften erbrachte folgende 1. Sieger: 1. Turner über 40 Jahre: Leopold Schaufelberger, 152 Punkte; 2. Turner von 32-40 Jahre: Otto Huchmidt, 179 Punkte; 3. Turner bis 32 Jahre: Guitav Dietrich, 284 Punkte; 4. Jugendturner: Karl Arheidi, 300 Punkte; 5. Turnerinnen: Rosa Heim, 56 Punkte. Diese Woche ist allabendlich mit Handballspielen ausgefüllt, die zwischen Mannschaften aus Seierheim, Durlach, Mühlburg, Neureut und Rintheim ausgetragen werden und recht spannende Kämpfe versprechen. Ein Sommerfest am 21. August auf dem Großenberg, verbunden mit der Siegereverdiendung, wird den Abschluß der Veranstaltung bilden.

Ueberlegener Sieg Rintheims.

Tv. Rintheim — Langensteinbach 12 : 3.

Das rege sportliche Leben und Treiben auf dem Großenberg in Gröchingen wurde mit der Eröffnung der Handballwettbewerbwoche fortgesetzt. Den Start der Wettspiele vollzogen die Mannschaften von Langensteinbach und Rintheim. Hierbei zeigten sich die Rintheimer von der allerbesten Seite. Ihr Spiel war technisch reifer und auch die Gesamtleistung stand weit über der des Gegners. Langensteinbach legte wohl großen Eifer und restlosen Einsatz an den Tag, ohne aber das große technische Plus der Rintheimer ausgleichen zu können. So stand das Spiel meist im Zeichen der starken Ueberlegenheit Rintheims, das schon bei der Pause 6:0 im Vorteil lag. Die zweite Halbzeit bringt das gleiche Bild. Rintheim setzt sich weiter in der Hälfte des Gegners fest und erzielt 6 weitere schöne Treffer.

fer, denen Langensteinbach durch energisches Einsetzen des Stürmers noch 3 Tore entgegensehen konnte.

Der heutige Dienstagabend zeigt ein besonders interessanter Kampf. Durlachs Turnerschaftselbst steht der spieltüchtigen Turnvereinself aus Mühlburg gegenüber.

Es darf keine Werbung mit hohen Stundenlöhnen betrieben werden.

U. A. Seit einer Reihe von Monaten lassen die Veröffentlichungen über den Arbeitseinsatz klar erkennen, daß infolge der starken Beschäftigungszunahme nicht nur ein Mangel an Facharbeitern, sondern in den meisten Gebieten ein Mangel an Arbeitskräften überhaupt vorliegt. Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften hat mit Rücksicht auf die Erntezeit teilweise zu Besorgnissen Anlaß gegeben. In dieser Lage muß von den deutschen Unternehmern und Betriebsführern erwartet werden, daß sie nicht durch Fortholen von Arbeitskräften eine unerwünschte Erschwerung verursachen, die zudem auf sie selbst zurückfallen muß. Insbesondere darf es nicht mehr vorkommen, daß durch das Versprechen günstiger Arbeitsbedingungen in den industriellen Gebieten der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften vergrößert wird. Aber auch innerhalb der industriellen Gebiete kann es nur zu solchen Vorkommnissen in der Öffentlichkeit und insbesondere der Arbeiterführung führen, wenn einzelne Unternehmer eine Anwerbung dadurch betreiben, daß sie auffallend hohe Stundenlöhne in Aussicht stellen. Je höher diese Versprechungen sind, desto mehr entsteht für den Arbeiter die Frage, ob sie ihm eine längere oder gar dauernde Beschäftigung verbürgen und ob es sich für ihn lohnt, deswegen seine Arbeitsstelle zu wechseln. Die betreffenden Unternehmer und Betriebsführer mögen bedenken, daß sie in dieser Beziehung eine große Verantwortung für den neuangestellten Arbeiter und seine Familie übernehmen; sie tritt zu der Rücksichtnahme hinzu, die sie billigerweise anderen Gewerben und Betrieben schulden.

Keine brennenden Zigarettenreste aus dem fahrenden Zug werfen!

Bld. Bei vielen Reisenden besteht immer noch die Angewohnheit, brennende Zigaretten und Zigarettenreste aus den Fenstern der fahrenden Züge zu werfen. Dadurch entstehen oft umfangreiche Gras- und Waldbrände, die stets erheblichen Schaden verursachen. Wir müssen uns bewußt sein, daß die Verhütung solcher Rasen- und Waldbrände, die uns wertvolles Volksermögen vernichten, mit zu den Aufgaben des Vierjahresplanes gehört.

Und noch einmal: Papier sparen.

Bld. Wenn die Hausfrau richtig überlegt, an wieviel Stellen sie noch Papier einsparen könnte, so merkt sie, daß sie doch oft noch verschwenderisch, wo sie eigentlich sorgsam aufbewahren sollte. Zwar achtet sie beim Einkauf darauf, daß die schon verpackten Artikel nicht noch einmal eingewickelt werden und hat auch immer eine Einkaufstasche oder ein Netz bei sich, um Lebensmittel und andere Dinge praktisch zu verpacken. Aber im Haushalt selbst achtet sie oft nicht darauf, daß man z. B. zum Feueranmachen und Heizen zweckmäßig nicht Zeitungspapier verwendet und das Frühstücksbrot der Kinder ruhig zweimal in sauber aufgehobene, fettichte Bogen eingewickelt werden kann. Dabei ist es durchaus unerwünscht, daß sich das Bestreben nach Papierersparnis auf Kosten der Hygiene auswirkt. Es hieße den Verpackungsbefehl über das gewollte Maß hinaus droffeln, wenn die Käuferin angewiesen würde, für Sachen, die zweckmäßig in einer Dose verpackt werden, selbst Verpackungsmaterial mitzubringen. Dies genügt dann oft nicht den Ansprüchen, die an Sauberkeit und Ordnung gestellt werden müssen. Bei allem Streben nach Sparlichkeit muß darauf geachtet werden, daß die Beschaffenheit der Ware nicht beeinträchtigt wird. Es ist auch nicht angängig, daß der Verkäufer unter dem Vorwand einer „höheren Anordnung“ verpacktes Material zu entlasten. Nur einem unberechtigten Zuviel soll gesteuert werden.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!  
„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 18. Aug.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Asterlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Unter singendes klingendes Frankfurt“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 Alte Musik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 „Die Welt des Sports“, 22.30 Portugiesische Musik, 23.00 „Wer macht mit?“, 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 19. Aug.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jetzt der Morgen“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Asterlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Schöne Melodien gesungen und gespielt“, 20.00 „Neue kleine Sachen zum Tanzen und zum Lachen“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 20. Aug.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 „Freier Klang zur Arbeitspause“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Asterlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Griff ins Heute, 19.00 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Ein Blick — ein Gruß“, 21.00 Nachrichten, Wetterbericht, 21.15 „Schöne Abendmusik“, 22.15 „Wir Jungen tragen die Fahne“, 22.30 „Eins ins andere...“, 24.00 Programmataustausch Deutschland — Portugal.

Samstag, 21. Aug.: 5.00 Fröhliche Musik, 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Fröhliches Wochenende“, 14.30 „Badische-bayerische Dirndl, juchet!“, 15.00 „Wer reist in Freuden wandern will...“, 16.00 „Stuttgart spielt auf!“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Tonfilm-Melodien, 20.00 „Wein blüht doppelt, am Stod und im Glase“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

### Reiches Programm der Leipziger Herbstmesse. — Wertvolle Sonderschauen.

Bld. Die Leipziger Herbstmesse beginnt bekanntlich am 29. August und dauert bis 2. September. In 21 Messehäusern der Leipziger Innenstadt wird die Musterwelt eines Ueberflusses über das gesamte Schaffen der deutschen Verbrauchsgüterindustrie geben. Neben ihr wird in den beiden Baumeschallen des Ausstellungsgeländes sowie auf einem großen Freigelände die Baumesse durchgeführt. Besondere Beachtung wird ein „Musterhaus aus deutschen Werkstoffen“ finden, das am Beispiel eines einfachen Einfamilienhauses zeigen wird, in welcher Weise bei der Errichtung von Bauten und beim Innenausbau die Forderungen des Vierjahresplanes nach bevorzugter Berücksichtigung deutscher Werkstoffe erfüllt werden können. Auf der Reichswerbemesse wird u. a. eine belehrende Sonderschau „Für Weib und Mann“ gezeigt. Die Herbstmesse weist eine starke ausländische Beteiligung auf. Eine besondere Note verleiht der Messe eine Reihe von Sonderschauen. Im „Ring-Mechhaus“ wird eine internationale Verkehrsmerchandise veranstaltet, ferner eine Internationale Feilschriftenschau. Eine Verpackungsschau wird zweckmäßige, gesundheitlich einwandfreie und rohstoffsparende Verpackungen aller Art zeigen. Die Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk wird eine Kollektivausstellung verschiedener Handwerkszweige bringen.

### Es fehlt auch schon an ungelerten Arbeitern

Es ist jetzt der wahrscheinlich recht seltene Stand erreicht, daß fast überall sogar an ungelerten Arbeitern Mangel besteht, wenigstens an körperlich voll leistungsfähigen. Nach dem Zitiertbericht der Reichsanstalt waren von den 182 000 erwerbslosen Ungelernten nur noch 94 000 voll einsatzfähig, für den Ausgleich geeignet nur noch rund 18 000. Fast die Hälfte der noch verfügbaren Ungelernten ist also erwerbsgemindert. Die einzigen Gebiete, die noch Kräfte abgeben konnten, waren Sachsen und Schlesien. In einer Reihe von Bezirken sind voll einsatzfähige Männer kaum noch vorhanden. Die körperlichen Anforderungen gerade an die Ungelernten sind meist recht hoch, ein großer Teil der noch zur Verfügung stehenden ist jedoch diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. In zahlreichen Bezirken reicht die verfügbare Zahl von Arbeitslosen nicht mehr aus, um auch nur den normalen Stellenwechsel, geschweige denn den immer noch vorhandenen Mehrbedarf zu decken.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, den 17. August 1937.

Stala: „Pat und Palachon im Paradies“.  
Markgrafen: „Meiselen“.  
Kammer: „Die Kronzeugin“.

## Das Wetter

Westliche Winde, zunächst bei wechselnder Bewölkung öfters aufsteigernd, dann vorübergehend wieder Bewölkungszunahme mit einzelnen Regenfällen. Auch tagsüber nur mäßig warm.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ nimmt jederzeit entgegen:  
Druckerei Max Hafner.

# ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Gut erhaltener 4rädiger Pritschenhandwagen wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen bei Wilhelm Rufmann, Gipslermeister, Bergbauern, Schulstraße 6.

Inferieren bringt Erfolge!





von Blomberg übernahm Infanterie-Regiment 73. Auf dem Truppenübungsplatz Bergen in der Nähe von Celle wurde am Sonnabend das Infanterie-Regiment 73 dem Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der durch den Führer zu seinem Chef ernannt worden war, übergeben. Hier reitet der Reichskriegsminister an der Spitze des Regiments, begleitet vom Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Frisch, und dem Regimentskommandeur Oberst von Oven, in den Standort zurück. (Schell-Bilderdienst-M.)

### Volksverrat geföhnt

Berlin, 16. Aug. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilten Erich John, 24 Jahre alt, und Hermann Sohn, 25 Jahre alt, beide aus Neunkirchen, sind heute morgen hingerichtet worden. Die Verurteilten haben im Jahre 1935 Staatsgeheimnisse, die die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht betrafen, verraten. Erich John war infolge leichtsinnigen Lebenswandels in Schulden geraten und ließ sich von seinem, bereits mit dem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung stehenden Vetter Hermann Sohn überreden, sich Varmittel durch Preisgabe seiner bei einem Ausbildungslehrgang erlangten Kenntnisse über die Grenzicherung zu verschaffen.

Ferner ist heute morgen der vom Volksgerichtshof am 22. Mai 1937 wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 43jährige Wilhelm Firl aus Dresden hingerichtet worden. Der Verurteilte, der bereits im Jahre 1930 wegen Vorbereitung zum Hochverrat bestraft worden ist, hatte sich drei volle Jahre hindurch als leitender kommunikativer Funktionär im Dienste der Komintern betätigt und es hierbei unternommen, eine illegale Organisation ins Leben zu rufen.

### Gottesdienst unter dem Bajonett

Paris, 16. Aug. In Valencia wurde am Sonntag zum ersten mal seit Ausbruch des Bürgerkrieges eine Messe gelesen, an der der „Justizminister“ der Valencia-Bonzen persönlich teilnahm. Ein Militärkaplan in Uniform war als Meßdiener den die Messe abhaltenden Mönch zugeeilt. Am Eingangstor hatten vier Militärkaplänne mit ihren Gewehren und aufgeschulzten Bajonetten Aufstellung genommen, während ein Marmortruz, ein rotes Tuch und zwei Leuchter den schnell hergerichteten Altar für dieses neue Schauspiel abgaben.

Ein kleines Häuflein Gläubiger hatte sich ängstlich in dem von Militärkaplännen gegen etwaige Übergriffe von der Straße her geschützten Raum eingefunden. Am Schluß der Messe sprach der „Justizminister“ der Bolschewisten in Valencia, die für über 20 000 zerstörte Kirchen und Kapellen, für die Ermordung von 40 Prozent aller spanischen Priester sowie Vernichtung von 300 000 Menschen um ihres Glaubens willen verantwortlich sind, die Hoffnung aus, daß im republikanischen Spanien in allen Kirchen und Kathedralen dem Gottesdienst bald zu neuem Leben verholfen würde.

### Von einem unbekanntem Kriegsschiff in Brand geschossen

London, 16. Aug. Wie Reuter aus Malta berichtet, setzte der britische Tanker „British Commodore“ die 38köpfige Besatzung des in Panama registrierten Tankers „George Mc. Knight“ an Land. Die Meldung befragt weiter, daß der „George Mc. Knight“ in der Nacht zum Sonntag von einem unbekanntem Kriegsschiff 12 Meilen nördlich von Kap Bon (Tunisien) in Brand geschossen wurde.

### Brände vernichten Brot!

Großfeuer in Marzelle. In Marzelle brach am Sonntag in den Dodanlagen des Seehafens von La Zollette ein Brand aus, der sich zu einem Großfeuer entwickelte. Nicht weniger als 10 000 Doppelzentner Getreide, das den Militärbehörden gehörte, wurden neben großen Lagerbeständen an Baumwolle, Leder und Kaffee ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf über zehn Millionen Franken.

Ein neues Opfer der Passierpige. Die Passierpige in den Westalpen hat schon wieder ein Menschenleben gefordert. Der 18jährige Heinrich Ruez aus Landeck ist bei dem Versuch, die Pige zu besteigen, tödlich abgestürzt.

## Turnen \* Spiel \* Sport

Die Reichswettkämpfe der SA. erreichten am Sonntag ihren glanzvollen Höhepunkt und Abschluß. Der Hauptveranstalter am Sonntag nachmittag im Olympia-Stadion wohnten 70 000 Zuschauer bei, unter ihnen Reichsminister Dr. Goebbels, Stabschef Luge und sonstige hohe Führer aus der Partei, Formationen und Wehrmacht. Es gab wiederum ganz hervorragende Leistungen. Das Fußballspiel zwischen der SA-Auswahl und der Deutschen Nationalmannschaft endete 2:2 unentschieden. Im Handball wurde die Gruppe Schlesien Reichsfieger durch einen 13:6-Sieg gegen die Gruppe Sachsen.

In den leichtathletischen Wettkämpfen gab es folgende Reichsfieger: 100-Meter-Lauf: Gillemeier-Pommern 10,8; 400-Meter-Lauf: Brünning-Oldland 51,0; Handgranatenwurf: Fehler-Nordmark 72,94 Meter; 400-Meter-Hindernislauf: Wehle-Schlesien 1:32,4; 2000-Meter-Hindernislauf: Gruppe Mitte 4:59 Minuten; viermal-100-Meter-Staffel: Gruppe Hessen 43,4 Sekunden; Speerwerfen: Müller-Niedersachsen 6:64 Meter; Kugelstoßen: Hilbrecht-Oldland 14,40 Meter; Mannschaftswettkampf: 100-Meter-Hindernislauf: Gruppe Franken 27,5 Punkte. Den Modernen Fünfkampf gewann SA-Mann Wölfelschneider, der den abschließenden Geländeritt siegreich beendete. Ostf. Sollenrat, der während der ersten Wettkämpfe wie der überlegene Sieger aus sah, belegte den 8. Platz. Die Gruppe Westmark holte sich den Fünfkampf-Sieg mit 798 Punkten vor Schlesien und Niedersachsen. Die Gruppe Südwest belegte den 9. Platz. Der 20-Kilometer-Gepädmarsch wurde von der Gruppe Franken vor Niederrhein und Westmark gewonnen.

### Kurze Sport-Rundschau

Das Fußballspiel der Schweizer B-Mannschaft gegen eine deutsche Auswahl wurde nunmehr endgültig nach Konstanz verlegt, wo es am 19. September zum Austrag kommt. Gegner der Eidgenossen wird dabei eine Auswahlmannschaft aus Württemberg und Baden sein.

Deutschlands Fußball-Eft, die am 29. August in Königsberg das Ausscheidungs spiel zur Fußball-Weltmeisterschaft bestritten, wurde wie folgt aufgestellt: Jakob-Kegensburg; Janes-Düffeldorf; Münzberg-Wachen; Rose-Leipzig; Goldbrunner-Mündler; Schädel-Ulm 94; Lehner-Flugsburg; Gausel-Neuendorf; Berndt-Berlin; Szepan-Schalle und Fath-Borms.

Schalle 04 und BfB. Leipzig werden bei den nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg am 9. September das Fußballspiel bestritten. Der geplante Kampf VfB. Stuttgart — Schalle 04 am 26. September findet nicht statt.

Rücktritt des irakischen Kabinetts. DNB. London, 16. Aug. Der irakische Ministerpräsident Sulmat Suleiman und sein Kabinett sind nach einer Reutermeldung am Montag zurückgetreten.

Zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer und Reichszentralrat hat den Ministerialrat im Reichsfinanzministerium Dr. Theodor Bucher zum Ministerialdirektor ernannt. Ministerialdirektor Dr. Bucher leitet im Reichsfinanzministerium die Abteilung 2 (Zölle und Verbrauchssteuern).

Einweihung der ersten Siedlung im Sprottebruch. Auf einer freien, von einem Tannenwald getränkten Anhöhe in unmittelbarer Nähe des Reichsarbeitsdienstes in zädem Ringen dem Boden abgerengenen neuen Kulturlandes hat sich am Sonntag 20 000 Volksgenossen eingefunden, um dem Festakt der Weihe von Hiertshagen beizuwohnen, mit dem der erste Abschnitt der Urbarmachung des Sprottebruchs abgeschlossen wird.

Japans Jugendführer in Berlin. Am Montag empfing der Reichsportführer den zur Zeit in Berlin weilenden japanischen Jugendführer Grafen Shutaara, der in Begleitung des Stabsführers der SA, Lauterbacher, ins Haus des deutschen Sports gekommen war. Angehörige der Reichsportführung und der Reichsjugendführung unterhielten sich mit den Japanern über Fragen der Jugenderziehung und der Olympischen Spiele 1940 in Tokio. Anschließend zeigte der Reichsportführer seinen Gästen das Reichsportfeld.

Sowjetparadies bleibt Touristen verschlossen. Wie die Newyorker Zeitung „Newyork Times“ aus Moskau berichtet, wurde 15 amerikanischen Touristen, die Leningrad besuchen wollten, die Landung verweigert, ohne daß die sowjetrussischen Behörden einen Grund dafür angaben. Offenbar wird nur „gesinnungstüchtigen“ Besuchern eine „Besichtigung“ Sowjetrußlands gestattet; denn unter einigen wenigen, denen die Einreise erlaubt wurde, befand sich der berühmte amerikanische Judenführer und Deutschenhater Samuel Untermyer.

Deutschlands Wasserballer trafen am zweiten Tag der Fortschrittsfeste in Budapest mit Ungarn zusammen. Die Magyaren blieben einmal mehr siegreich. Sie gewannen mit 3:1 (1:0). Die deutsche Mannschaft, in der auch wieder Kienze-Stuttgarter mitwirkte, lieferte ein recht gutes Spiel, konnte indessen gegen den Olympiasieger nicht aufkommen.

„Quer durch Berlin“. Das traditionelle Langstreckenschwimmen „Quer durch Berlin“ wurde zum 19. Male unter Beteiligung von vier Nationen durchgeführt. Über 5,5 Kilometer führte die Strecke vom Schloß zur Hansabrücke. Bei den Männern und Frauen gab es überlegene Siege. Otto Przywaras-Breslau gewann in 1:22:23 Stunden vor den beiden Ungarn Jabolov und Vojtek, die den Magdeburger Geselke auf den letzten 100 Metern vom zweiten auf den vierten Platz verwiesen. Die dänische Weltrekordlerin Grete Frederiksen schwamm ein Rennen für sich und siegte mit neun Minuten Vorsprung in 1:29:23 über die Berlinerinnen Ständer und ihre Landsmännin Sand.

Heuer Henkel gewann beim Zoppoter Tennisturnier zum drittenmal die Meisterschaft des Ostens und gelangte dadurch endgültig in den Besitz des Wanderpreises.

Greulich über 54 Meter. Bei einem leichtathletischen Vereinskampf in Mannheim schiederte Bernhard Greulich (TB. 46 Mannheim) den Hammer 54,02 Meter weit, womit er eine persönliche Bestleistung erzielte. Greulich war auch noch im Diskuswerfen mit 41,25 Meter siegreich.

Neuer Sieg von Bauh. Nach Abschluß der großen internationalen Rundfahrten wurden die deutschen Berufsfahrer-Strassenrennen am Sonntag mit der 270 Kilometer langen Harzrundfahrt fortgesetzt. Unter erfolgreicher Weiser Erich Bauh-Dortmund kam hier zu einem neuen Sieg. Zusammen mit seinem Landsmann Kijewski war er in den Rungstädter Bergen dem Felde enteilt und gewann schließlich mit vier Minuten Vorsprung. Mit Bauh, Kijewski und Wiedeking belegten somit drei unserer Weltmeisterschaftskandidaten für Kopenhagen die ersten Plätze.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraker (z. Zt. in Urlaub), i. V. Luise Dups; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. VII. 3929. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Mädchen**  
gesucht für Hausarbeit.  
Zu erfragen im Verlag.

**Alt-Gold und Silber**  
kauft fortwährend  
**A. Schäfer** Doy. 211  
5. 36./800

Regnerisch und  
**kühl...**  
Den Regen- oder Übergangsmantel können Sie jetzt nicht mehr entbehren

ca. **200 Mäntel**  
warten auf Ihre gest. Wahl aus:

Gabardin — Popline  
Batist — Lederol  
Caschmir — Cheviot

Besuchen Sie das hiesige Fachgeschäft für gute Herrenkleidung

**Schneyer Durlach**

Selbständige  
**Bauflaschner- u. Sanitär-Monteur**

gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit kurz. Angab. bisher. Tätigkeit, evtl. mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an

**K. Mundinger, Stuttgart-Zuffenhausen**

**Wer nicht mehr inseriert:**

1. Meilenstein: Kundschaft fort,
2. Meilenstein: Unbezahlte Rechnungen
3. Meilenstein: Zahlungsbefehl,
4. Meilenstein: Konkurs.

Deshalb: Stelle die Anzeige im  
**„Durlacher Tageblatt“**  
**„Pfinztaler Boten“**  
als Deinen Verkäufer ein.

Werdumme sonnig  
**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad auf 1 10 zu vermieten  
Zu erfragen im Verlag.

**Beizstelle**  
gut erhalten, Nußbaum poliert,  
außerst billig abzugeben  
Adolf Hitlerstr. 94.

**Feuerbestattungsverein Durlach**

Ueber die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Dienste und Sorgen, die der Verein der Familie im Todesfall abnimmt, geben Auskunft:

Hauptl. i. R. Herm. Kasper, Vorsitzender, Ettlingerstr. 77  
Telephon 536.

Hermann Goldschmidt, Kaufmann, Ettlingerstr. 21  
Otto Eggenberger, Kaufmann, Adolf Hitlerstr. 94, Tel. 99

**Volksbank Durlach**  
Bank und Sparkasse  
empfiehlt ihre Dienste zur  
**Annahme von Spareinlagen**  
von jedermann

Leichter vierrädriger  
**Handwagen**  
für Fahrtransport zu kaufen gesucht. Adresse im Verlag.

**Abonnenten kauft bei unteren Preisen!**

Größeres leeres  
**Zimmer**  
in guter Lage (Bahnhofstraße bebodnet), auf 15. September zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 524 an den Verlag erbeten

Für ein Zweifamilienhaus wird ein  
**Baupartner**  
gesucht. Erforderliches Eigenkapital 45.000.— RM. Angebote erbitte ich unt. Nr. 525 an den Verlag.

**1a Suppen- und Brathennen**  
hat abzugeben  
Geflügelzucht der Güterverwaltung Rittnerhof.

**Kauf oder Verkauf**  
vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im

**Durlacher Tageblatt**  
(Pfinztaler Boten)